

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Dritter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1878.

V.

Reise nach Italien

im Winter von 1876 auf 1877.

Von

Paul Ewald.

Die Ergebnisse meiner Reise, so weit sie das Register Gregors I. betreffen, werde ich demnächst in einer Abhandlung über dessen handschriftliche Ueberlieferung in diesem Archive eingehender vorlegen. Hier sei deshalb, obwohl die Register-Untersuchungen die eigentliche Veranlassung zu meinem Aufenthalte in Italien waren, nur summarisch von ihnen Notiz genommen.

Die Bibliotheken zu Monte Cassino und im Vatican, die für die Gregorhandschriften einen hervorragenden Rang beanspruchen, waren im Voraus als Ziel in's Auge gefasst. Was Monte Cassino anlangt, so gab der detaillirte Catalog Tosti's die Gewähr für reiche Ausbeute. Die Vaticanischen Gregorhandschriften waren zwar meist von den Maurinern benutzt, aber derartig, dass ohne Autopsie ihr Werth völlig unklar bleiben musste. Ist doch der Vaticanus A, die vorzugsweise von den Maurinern benutzte vaticanische Handschrift, eine Sammelhandschrift vom Ausgang des 15. Jahrhunderts. Auf den wichtigen Palatinus 261, der den Maurinern in eigenthümlich-bezeichnender Weise verborgen geblieben war, hat Reifferscheid nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Bevor ich nach Rom und Monte Cassino kam, prüfte ich an Gregorianischen Briefsammlungen gelegentlich kürzeren Aufenthalts auf der Reise: in Leipzig auf der Universitätsbibl. die codd. 316 und 338¹⁾; in München die codices latini mon. 2648. 7482. 10824. 14641. 17079 und ferner 3860^a. 5508. 5525.

1) Im cod. 338. s. XIV. folgen auf die Briefe Gregors I. zwei andere, welche auf die Saracenen in Spanien und deren Emir el Moumenim oder Miramolin, hier Almiramomelinus genannt, Bezug nehmen. Den ersten schreibt Almiramomelinus an den König von Arragon und die übrigen Könige Spaniens, deren Castrum Clega er erobert hat. Sie sollten sich nicht auf den Befehl aus Rom berufen und den Frieden stören, sondern ihr Gebiet den Saracenen wieder zurückgeben. 'Nos agimus' scriptum ap. yspan. mediante mense octobris. Den zweiten schreibt B(rigitta) Königin von Leon und Galicia an ihre Schwester B, Gemahlin des Thronerben von Frankreich; er geht auf den Sieg ihres Vaters über den König Almiramomelinus. 'Nota vobis'; datirt indictione XIV. epacta VII. concurrentis XV. Cfr. Felleri catal. bibl. Paulinae lips. p. 118. n. 11.

5954, letztere canonische Sammlungen mit eingestreuten Gregorianischen Briefen; in Verona die codd. bibl. capitularis XLIV und XLV. Nachträglich erhielt ich von dem sehr liebenswürdigen Canonicus Msig. Conte Giuliani, Praefecten der Capitularbibliothek zu Verona, Nachrichten über den cod. LXVII. s. IX, welcher mehrere Alcuinschriften enthält. Er beginnt mit III. 14 de Trinitate, der Karl dem Grossen gesandten Abhandlung (Jaffé, Alcuinbriefe n. 191). Dann folgen Jaffé n. 258 und 243. Von 258 habe ich Collation. Folgt ein Gebet *Lorica Ladcini sapientis*, gedruckt bei Mone, lateinische Hymnen I, 367.

Nur die grosse Zuvorkommenheit der Bibliothekare machte es möglich, alles dies in kürzester Frist vorzunehmen. Auch später noch machte ich allenthalben die Beobachtung, dass wohin nur der Ruf des Pertzschen Werkes gedrungen ist, man der besten Aufnahme versichert sein kann; man reist für die *Monumenta Germaniae* unter trefflich respectirter Flagge.

Anders war es in dem entlegenen Aosta. Nach dem Tode des um die Geschichtsforschung wohl verdienten Gal scheint dort jedes historische Interesse vollständig darniederzuliegen. Man weiss nicht was die eigenen Bibliotheken bergen, und ich möchte wohl glauben, dass vornehmlich Unordnung der Grund war, das Vorhandensein der von mir gewünschten Handschriften vollständig zu leugnen. Daneben müssen in dem Besitzstand der verschiedenen Bibliotheken Aosta's, seit Bethmann 1845 dort war, wesentliche Veränderungen vor sich gegangen sein. Das von Frauenhand geschriebene Missale z. B., das Bethmann Archiv IX, 630 unter den Handschriften von St. Ursus verzeichnet, fand ich im Privatbesitz des Bischofs. Ich war nach Aosta gegangen, um den nach Bethmanns dürftigen Angaben nicht näher erkennbaren Codex mit ältesten Papstbriefen zu untersuchen, und nebenbei eine kurze Collation der Synode zu Ingelheim von 948 zu besorgen; beide Handschriften waren ehemals im Domcapitel. Unverrichteter Sache musste ich abreisen, mit schwacher Aussicht, das Gesuchte vielleicht in Turin zu finden.

Zunächst weilte ich darnach einen Tag in Ivrea und collationirte die Handschrift n. 30 s. X, welche an Alcuinschriften die Jafféschen Nummern 233. 154. 237. 191 enthält, auch verglich ich aus der höchst interessanten merovingischen Handschrift n. 1. saec. VII. einige Theile der *Regula pastoralis* Gregors, und konnte mich überzeugen, dass Gregors Schreibweise auch nach dieser so frühen Ueberlieferung in der Mauriner Ausgabe ziemlich genau wiedergegeben ist. Diese Handschriften sind jetzt im bischöflichen Archiv untergebracht. Der schon greise Bischof, der mir ihre Benutzung erlaubte, erkundigte sich mit rührender Theilnahme nach dem Schicksal von Pertz; er hatte ihn gut gekannt.

Auch nach Turin waren die gesuchten Aostaer Handschriften nicht gekommen. Auf den Rath des Praefecten der dortigen Kgl. Privatbibliothek Sig. Promis machte ich später in dieser Angelegenheit noch einen letzten Versuch und schrieb an den Bruder des verstorbenen Gal. Auch das ohne Erfolg. Von weiteren Bemühungen stand ich bei der immerhin fraglichen Bedeutung dieser Papstbriefe ab; konnte es doch sehr wohl eine Sammlung wie die des vaticanus 4961 sein! In Turin sah ich gelegentlich dieses Aufenthaltes auf der Universitätsbibliothek cod. 903 an; cfr. Beilage VI.

Auf Monte Cassino hatte ich mich der liebenswürdigsten Aufnahme durch den Abt Tosti zu erfreuen. Ich blieb dort 3 Wochen und besorgte neben den 683 Gregorbriefen des cod. 71 auch kleinere Collationen: die Alcuinbriefe (Jaffé 191 und 243) im cod. 3, s. IX; einige Gregorbriefe aus n. 92 und 353 und aus letzterem Codex s. X. auch den Brief des Paulus Diaconus an Karl (Migne T. XCV. p. 1583); endlich für die Scriptores einige Capitel aus den Dialogen Gregors n. 85. Dieselben Stücke habe ich dann später mit dem vaticanus 5753 und dem ambrosianus C. 74 sup. verglichen, beide aus Bobbio ersterer s. X. letzterer s. VIII.

Den reichen Schatz päpstlicher Originalbullen dieses Klosters zu untersuchen, fehlte mir doch schliesslich die Zeit.

Am 17. November kam ich nach Rom. Ich benutzte auf der Vaticana für die Gregorbriefe die codd. vatic. 617. 619—622. 4908, urbin. 99, palatin. 266. Die lange Liste der von mir zur Hand genommenen Handschriften kanonischer Sammlungen übergehe ich hier. Es waren derartige Untersuchungen nothwendig, um zu constatiren, ob die Sammler ihre Gregorbriefe aus unsern oder noch andern Gregorianischen Briefcollectionen entnommen haben. Da ich bei dieser Gelegenheit manche Handschriften sah, welche zu den Bethmannschen Nachrichten Zusätze oder Praecisionen wünschenswerth machen, so stelle ich in der Beilage I alles derartige zusammen; es sind zufällige Ergänzungen, kein systematisches Nacharbeiten Bethmanns.

Die Gregorbriefe nahmen jedoch nur einen Theil meines $4\frac{1}{2}$ Monate dauernden römischen Aufenthalts in Anspruch. Ausserdem waren für die Scriptores mehrere umfangreiche Collationen vorzunehmen, so ein Theil des Flodoard, dann Robert von Auxerre, Auszüge aus dem Rigordus, dem Guilelmus Aremorius, den Gregordialogen; endlich war eine Abschrift der unedirten Theile der Gesta episcoporum Cameracensium zu machen. Für die Antiquitates besorgte ich einige geringere Arbeiten, die in Beil. I angegeben sind. Für die Epistolae collationirte ich die merovingischen Briefe auf's Neue und was mir an Zeit blieb, wandte ich an, um eine Churer Briefsammlung

(Beilage IV) abzuschreiben und die nur theilweise bekannte Lorscheer Briefsammlung (Beilage V) zu excerpiren.

Auch Papstbriefe, wo sie sich mir boten, habe ich, selbst wenn sie nicht direct auf deutsche Geschichte Bezug haben, registirt oder abgeschrieben. Grade derartige Inedita finden sich im Vatican, wie auf den andern römischen und ausser-römischen Bibliotheken, bald in Chartularien, bald auf freigelassenen Seiten, oder gar an den Rändern anderer Handschriften so vielfach, dass man nur bedauern kann, wie selten die italienischen Historiker dieses wichtige Material an's Tageslicht ziehen. Ist doch die Aufgabe, seit Jaffé's und Potthast's Regesten einen Anhalt geben, keine übermenschliche mehr.

Ausserdem kamen einige der anderen römischen Bibliotheken für mich in Betracht. Die Stunden zu ihrer Benutzung sind meist günstig gelegen. Einen Hauptwerth haben sie durch Abschriften wichtiger Codices der Vaticana und manche Arbeit kann durch Kenntniss dieser Copien vereinfacht werden. So dachte ich es mit der Vita Gauzlini auf der Corsiniana zu thun (cfr. Beilage IX). Die wenigen Ergänzungen zu den Bethmannschen Angaben betreffs dieser kleineren Bibliotheken lasse ich ebenfalls unter Beilage I folgen.

Bedeutungsvoll waren für mich zwei nach Rom mitgenommene Empfehlungen; die eine an den Fürsten Boncompagni, die andere an Prof. Malfatti. Letzterer stellte mich dem Praefecten der Handschriften der Bibl. Vittorio Emanuele, dem Conte Balzani vor. Die traurigen Reste der ehemals so reichen Bibliothek von Santa Croce konnte ich mit Musse durchsehen. Was ich suchte fehlte Alles. Eine Liste der von Bethmann verzeichneten, jetzt mangelnden Nummern lasse ich folgen. Im übrigen ist die rührige Thätigkeit auf dieser Bibliothek äusserst erfreulich. Grade für mittelalterliche Geschichtsforschung wird viel angeschafft und es kann nicht mehr lange dauern, bis man selbst in Rom die unentbehrlichsten Hilfsmittel für unsere Studien finden wird. Manche Lücke füllt hier zunächst noch immer die Bibliothek des französischen Instituts aus, welche von ihrem Director Mr. Geffroy nicht zum wenigsten für das Mittelalter completirt wird.

Der Verwendung des Fürsten Boncompagni hatte ich zunächst einige Vortheile in der Benutzung der Vaticana zu verdanken. Ich konnte auch an dem sonst geschlossenen Donnerstag arbeiten. Das hörte auf, als zur grossen Ueberraschung und Freude aller derer, welche auf der Vaticana zu thun haben, am 22. Januar die Bibliotheksordnung umgeändert wurde. Die Zahl der Feiertage wurde beschränkt, die Benutzungszeit täglich von 8–12 erweitert. Nun blieb fortan an den Donnerstagen die Bibliothek völlig geschlossen. Auch scheute der Fürst keine Mühe, mir die Benutzung der im päpstlichen Archiv

befindlichen Registerhandschrift Johann's VIII. zu ermöglichen. Leider boten die jetzigen strengen Bestimmungen ein unübersteigbares Hinderniss.

Der Fürst hat selbst eine bedeutende handschriftliche Bibliothek, und gestattete mir gern die Benutzung. Ich gebe über sie Nachricht in der Beilage II.

Im März und April nahm mich die Collation des Liber pontificalis in Lucca mehrere Wochen in Anspruch. Auf der Heimreise verweilte ich nur kurze Zeit in Mailand, um auf der Ambrosiana die Dialoge Gregors: C. 74 sup. und seine Briefe: C. 238 zu besorgen; in Wien untersuchte ich die Gregorianischen Sammlungen in cod. 4372 und 934, letztere eine mir äusserst interessante Handschrift.

Beilagen

- I. Zusätze zu Bethmanns Nachrichten von den römischen Bibliotheken.
- II. Bibliothek des Fürsten Boncompagni.
- III. Registrum Anacleti II. antipapae.
- IV. Churer Briefsammlung.
- V. Lorscher Briefsammlung.
- VI. Chronik im Turiner codex 903.
- VII. Liber pontificalis in Lucca.
- VIII. Miracula s. Benedicti.
- IX. Vita Gauzlini.

I. Zusätze zu Bethmanns Nachrichten von den römischen Bibliotheken.

Eigentliche Vaticana.

103. Der in einem cod. s. XII. von nicht viel späterer Hand auf die letzten Seiten eingetragene Brief Alexanders III. ist ein Schreiben, wie Ragewin (Gesta Friderici IV, 51. MG. SS. XX, 470) es überliefert (cfr. Jaffé, Reg. 7129). Dieser Brief wurde a paribus an verschiedene Adressaten gesandt. Ragewin lag ein Exemplar an den Bischof Gerhard und die Kanoniker der Kirche von Bologna vor; das im vatic. cod. ist an den Erzbischof (Theobald) von Canterbury gerichtet. Sehen wir näher zu, so finden wir den gleichen Text mit geringen Abweichungen auch in dem Brief an den Erzbischof (Syrus) von Genua (Jaffé R. 7127, jetzt auch bei Watterich, Vitae pont. II, 455), dann Jaffé, R. 7130 und 7136; und ebenfalls gehört Jaffé, R. 7137 derselben Gruppe an, obwohl einerseits die Schlussätze ganz fehlen, andererseits in den Angaben gegen

Ende des Biefes sich ein erhebliches Plus findet (cfr. Wilkins, Concil. Brit. I, 432). Der Text der vaticanischen Handschrift schliesst sich eng an den Ragewin's an; er hat aber am Schluss auch dem Wiener codex (cfr. Watterich II, 458 Anm.) und dem Salzburger gegenüber (MG. SS. XX, 472) einige Zusätze und ist ferner datirt vom 5. October; in Einzelheiten steht der vaticanische Text vielfach in der Mitte zwischen Jaffé, R. 7127 (bei Watterich) und 7129 (Ragewin), so dass ich die wenigen Varianten dieses interessanten Briefes zu dem Texte Ragewin's in den Monumenten hier gebe.

Zunächst im Titel: venerabilibus fratribus C. (sic) Cantuarensi archiepiscopo eiusque suffraganeis; ferner: unus eius pastor; utique ipse idem; psalmographi (deest: a) framea; laborant; satis honorifice ceperunt (deest: omnes) fratres; omnes fratres quotquot; et Johanne; Cremonensi; Octavianum scilicet nominantes; ecclesiae Otto prior; quem (deest: fraudulenter); et alterius cuiusdam clerici; quomodolibet videretur; folgt auf caterva militum vallabatur der Absatz considerate — attenta wie Watterich II, 457; a seculis inauditum; recepta (deest: inde) Bernardo Portuensi; Walterio Albaniensi Johanne Signiensi et Bernardo Terracensi; ecclesia consuetudinis est videlicet (deest: episcopum); faciat impietatis et temeritatis auctorem; memorati I. et G; profundum venerit vitiorum; (deest: in) tranquillitate; fiduciam obtinemus; supradictum; hinter condemnavimus folgt was in der Klammer steht; (deest: iam dictos); Guidonem Cumensem; Ferentinatem episcopum, qui ei presumit pertinaciter adherere aliosque complices et principales coadiutores ipsius et omnes qui scienter ei communicaverint, subiacere. Datum Terracine III. nonas octobris.

147. von Bethmann nicht verzeichnet. (Petavianus) membr. fol. s. XII.

fol. 1—26. Briefsammlung Ivo's. Ihr Schluss scheint zu fehlen. Es sind 52 Briefe, deren Reihenfolge nach der Ausgabe von Pithoeus, Paris 1585 (dieselbe Anzahl und Reihenfolge in der Pariser Ausgabe von 1610 und 1647) folgender Weise marginal von moderner Hand notirt ist: 4. 5. 8. 10. 12. 16. 20. 109. 23. 110. 125. 100. 101. 18. 19. 104. 21. 106. 22. 27. 44. 117. 63. 64. 65. 124. 285. 50. 133. 34. 37. 135. 152. 56. 158. 195. 97. 196. 200. 201. 78. 80. 81. 70. 57. 91. 284. 3. 115. 30. 250. 32.

bleiben fol. 26 und 26' leer.

fol. 27. De investitura actio sinodi Romani contra heresim ist der letzte Tag des Lateranconcils Paschals II, 1192 März 23, (cfr. Jaffé, R. p. 504).

fol. 61—69' folgt dann nach anderen Stücken eine sehr dürftige englische Chronik aus dem 14. Jahrhundert.

Anno 597. Venit Britanniam cum sociis suis Augustinus missus a beato Gregorio.

Von 1080 an verschiedene Hände. 1085 † dñā Gundrada huius loci cometissa. 1090 Willhelmus fundator huius loci. Besonders sind dann die comites de Warennā verzeichnet. Letzte Notiz zu 1349 † dñā Isabella regina Anglie. Das Schema ist noch bis 1363 fortgeführt.

Es folgt endlich fol. 77 von einer neueren Hand s. XII eingetragen: 'Epistola Gregorii ad Secundinum episcopum Tauromenitanum'; ist der Dedicationsbrief vor den Homilien über die Evangelien.

1343. Canonische Sammlung s. X. nach Hinschius, p. LXXIII, Excerpte aus Pseudo-Isidor; fol. 147 Briefe Nicolaus I. Sie sind alle bekannt: Jaffé, R. 2053. 2052. 2054. 2058. 2065. 2066. 2067. 2082. Brief des Rothadus (Mansi XV, 681). 2097. 2101 ('sicut piorum'). 2102.

Die Papstbriefe auf dem ersten Blatt habe ich notirt.

1344. Pseudo-Isidor s. XI. (Hinschius, p. XXXVII) fol. 96 die obigen Briefe Nicolaus I. Hinschius zählt noch hinter 2097: 2098. 2099. 2100.

1345. auf fol 159' marginal Jaffé, R. 3525. Brief Alex. II. fol. 3. Bulle Paschals II. ist Jaffé, R. 7472.

fol. 4 ff. sind 'excerptiones super orthodoxorum patrum tractatibus, Romanorum etiam pontificum regulis ac catholicorum episcoporum conciliis nec non super catholicorum regum institutionibus' in einem Volumen, aber 18 Büchern. Der Verfasser setzt die Arbeit des Ubalduſ fort, der nur 2 Quaternionen vollendet hat. Dieselbe Hand, welche die Excerptionen schrieb, unterzeichnet am Schluss 'Bernardus scripsit'.

fol. 187 ff. eine Anzahl Brieffragmente Nicolaus I.

1) scheint ungedruckt. 'Nicholaus papa Karolo regi. Scripsit nobis Taberga regina, se velle dignitate seu copula exui et sola privata vita esse contentam desiderare, cui nos scripsimus, non hoc aliter fieri posse, nisi eandem vitam coniux eius Lotharius elegerit'. Cfr. Jaffé, R. 2172.

2) scheint gleichfalls ungedruckt. 'Nicholaus papa ad Lotharium. Itaque summo studio Tabergam — separationem vestram prohibemus'. Er dürfe sich weder von seiner Gemahlin scheiden, noch auch zugeben, dass sie die Ehe aufgebe.

Folgt ein Brief Alexander II. Jaffé, R. 3497.

Dann fol. 192 wieder Nicolaus I. Jaffé, R. 2156.

Das nächste Fragment 'Ad consulta Bulgarorum. Sic diligere — cernuntur' ist aus Jaffé, R. 2123; folgt Jaffé, R. 2158 mit dem Titel 'Salomoni episcopo'; über den gleichen Inhalt 'Iohannes papa Anselmo Lemoginē ecclesię episcopo. Ad lumina apostolorum — declaret'.

fol. 195. 'Nicholaus papa Alvino archiepiscopo. Inter hec vestra'. Der Mann dürfe sein ehebrecherisches Weib nicht tödten, obwohl das weltliche Gericht es erlaube; über dasselbe Radulfo Bituricensi archiepiscopo, aus Jaffé, R. 2091. cap. VI.

fol. 196. 'Nicholaus papa Karolo. Sicut multorum relatu — cupit immunem' ist aus Jaffé, R. 2174. (Mansi, Conciliorum coll. XV, 319, Spalte 1.) Folgt Jaffé, R. 2172.

Eigenthümlich ist es, dass die einzelnen Excerpte wohl Nummern haben, aber diese nicht mit einander zusammenhängen, von n. 166 Nicholaus Radulfo (fol. 195) springen wir auf n. 158 Nicholaus Karolo (fol. 196).

fol. 212. die Decrete Innocenz II. vom Lateranconcil 1139. Jaffé, R. p. 585, genau wie in Ottoboniana 3008.

fol. 214. aus dem Beneventaner Concil Pabst Paschals (II. v. 1108?) 'finito sermone — providencię vacaverunt', über die antiochenischen Legaten des Princeps Roggerius; scheint mir unbekannt zu sein.

Die ferneren Nummern mit Briefen Nicolaus I. und anderer Päpste zu untersuchen, verhinderte mich der Mangel an Zeit. In 1348 scheint der Brief Leo's III. über Karls Ankunft in Rom fol. 63 unedirt, bei Jaffé fehlt er; desgleichen 1354, fol. 124. 'Nicholaus I. Lothario' über den Zweikampf, der wohl mit Jaffé, R. 2174 im Zusammenhang stehen muss.

1362. 1 Brief von Lucius II; 4 von Eugen III. und 1 von Adrian IV, alle für Mailand, von mir notirt.

1363 enthält an Briefen Gregors VII. Jaffé, Monum. Greg. epp. coll. 5; reg. II, 11; epp. coll. 10. Von epistolis clero Lucensi sind in den Regesten verzeichnet 3382. 3455. 3491. 3492.

3790. Eine Prachthandschrift geschrieben 1590 von Ferdinandus Ruanus.

1) 'Incipit ratio quę habita est de Symbolo fidei in secretario b. Petri apostoli inter dominum Leonem sanctissimum et coangelicum papam urbis Romae et Bernarium atque Iesse episcopos seu Adalardum abbatem, missos domini Caroli imperatoris. per indictionem II.

Lectis a predictis missis per ordinem testimoniis' etc. Disputation zwischen dem Papst und den Missi über das Symbolum. Es ist nach dem Gedächtniss aufnotirt und der Schreiber sagt selbst, dass es nicht genau sein könne.

2) folgt eine Abhandlung Leo's IX, 41 Capitel gegen die 'vanitates Michaelis Constantinopolitani et Leonis Acridani episcoporum'; ferner 6 Briefe Leo's IX, nämlich Jaffé, R. 3263. 3268. 3267 (XVI. kl. ian. anno Leonis V. ind. VII, also dem richtigen Datum, später zugefügt anno dñi MXX.); 3287. 3285. 3288. Baronius Abschrift davon in Vallicell. G. 99. fol. 116—163.

3827, fol. 13 ist Jaffé, R. 1902.

3832, fol. 199 der Brief Paschals II. an die Gläubigen in Asien ist wohl Jaffé, R. 4363?.

4107—4157. Von den bei Bethmann kurz zusammengefassten Handschriften habe ich einige wenige herausgegriffen, um zu sehen, ob etwa Sachen aus dem XI. und XII. Jahrhundert darunter wären. Ich gebe die betreffenden Schriften, welche alle dem 14. und 15. Jahrhundert angehören, hier an, obwohl es, um einen Schluss auf die ganze Reihe zu ziehen, doch zu wenige sind.

4107. s. XIV. memb. fol. ist 'Liber de ecclesiastica sive de summi pontificis potestate' des Egidius, Erzbischof von Bourges, gewidmet Papst Bonifacius (VIII).

4108. s. XIV. memb. fol. ist 'Summa de ecclesiastica potestate' vom Augustinermönch Augustinus (Triumphus) de Anchona an Papst Johann XXII. (1316—1334) gewidmet; geschrieben von frater Arnaldus Sabata.

4109. s. XV. chart. fol. enthält Schriften, welche der Predigerbruder Mattheus de Valle aus Beauvais während des Baseler Concils in den Jahren 1433/34 abschrieb.

1) Abschrift von 4108.

2) Tractat des Magister Herveus Natalis: de iurisdictione ecclesiasticę potestatis.

3) Tractat des Predigermönchs Petrus de Palude: de ecclesiastica potestate.

4) Tractatus de iurisdictione ecclesiastica.

5) Tractatus de exemptione.

6) Compendium tractatus des Cisterzienser Jacobus aus Senlis contra impugnantes exemptionum ab eodem editum in Vienna tempore generalis concilii.

7) Determinatio des Predigermönchs Magister Henricus de Bittervelt super audientia confessionum, und andere Tractate über dieselbe Materie.

8) Tractatus super possessionibus et redditibus habendis.

4110—4113 enthalten in 6 volum. fol. chart. s. XV. nur Abhandlungen über die Gewalt des Papstes und der Kirche, von Laurentius de Aretio sacri palatii causarum auditore unter Eugen IV. (1431—1447).

4144. fol. memb. s. XVII. ist das 10. und letzte Buch des Johannes Gozandinus über Papstwahl und Concil.

4145. 4^o. memb. s. XV. ist die Abhandlung des Bischof Petrus v. Brixen contra impugnantes sedis apostolice auctoritatem. 3 Bücher, gewidmet Papst Nicolaus (V. 1447—1455).

4227. fol. 71 ist wohl Jaffé, R. spur. 233.

4961. fol. memb. s. XI. Die sogen. Avellanische Sammlung von 243 päpstlichen Briefen von 352—523. Genaue Abschriften von ihr Vatican. 3787. 4903. und Corsiniana 817. (cfr. Maassen, Quellen des can. Rechts, p. 787.)

Nach alter Notiz auf der letzten Seite gehörte die Handschrift dem dominus Damianus sancte Crucis. Im 14. Jahrhundert ist eingetragen 'Iste liber est monasterii sancte crucis

fontis avellane Eughubinensis diocesis'. Es beginnt die Briefsammlung mit der 'controversia inter Liberium et Felicem episcopos'; sie schliesst mit einer Abhandlung über die Steine, die im alten Testament vorkommen.

fol. 109 ff. sind Fragmente einer gleichartigen Briefsammlung älteren Datums. Sie entsprechen etwa den vorhergehenden fol. 65 und 65'; es ist ein Brief des Symmachus aus dem Tractat des Dionysius Exiguus. Danach bleibt ungewiss, ob die Provenienznotizen, die eben auf diesem letzten Blatte stehen, sich nur auf diese Fragmente oder auf den ganzen Codex beziehen. Die Abschriften haben diese Confusion stets beibehalten.

4967. Nicolaus (II.) papa Agneti imperatrici, fehlt bei Jaffé.

4982. fol. 199 sind die beiden Briefe Innocenz II, Jaffé, R. 5767 und 5768; der Johann's (IX), Jaffé, R. 2707; ferner ist darin enthalten Jaffé, Mon. Moguntina p. 84.

5753. s. X. (Bobbio) Dialoge Gregors; einzelne Theile collationirt.

5834, aus dem ich für die Ausgabe des Agnellus einzelne Stellen der Bethmannschen Collation revidirte, enthält ausserdem mehrere Bücher der Gedichte des Venantius; mitten unter diesen fol. 142 Gedichte des Aurelius Prudentius mit dem Vermerk 'Romę ex libro bibliothecę pontificię Aurelii Prudentii poetę christiani infrascripta carmina in aliis codicibus non habentur'. Die gleichfalls in dieser Handschrift befindlichen päpstlichen Urkunden habe ich notirt.

6024. eine Briefsammlung, die noch wiederholter Untersuchung bedarf. Was mir in der Kürze der Zeit sich ergab, lasse ich hier folgen; die ganze Handschrift habe ich nicht untersuchen können.

fol. 1—30 beginnt ohne Titel eine Sammlung der Briefe Hildeberts von Le Mans. Die einzelnen Briefe sind meist ohne Titel. Ihre Zahl beträgt 82. Die Reihenfolge ist nach der Ausgabe in der Bibl. Patrum von De la Bigne, Paris 1589 oder T. XXI. Lugd. 1677, zu denen ich noch die Mauriner Ausgabe dort, wo die andern im Stich lassen, zunehme, folgende.

Die ersten 40 Briefe halten die Reihenfolge der Bibl. Patrum ein; nur ist der 10. und 11. Brief umgestellt. Sodann beobachten sie diese Anordnung: 48. 49. 50; ed. Maurinorum III. 24; 41. 42. 43. 45. 46. 47. 67. 68. 69. 71. 74. 72. 75. 76. 77. 73. 78. 57. 58. 59. 44. 62. 63. 64. 60. 65; ed. M. III. 27; 70. ('quietis nostris quibus?'). 66; ed. M. I. 23; 82. 56. 53. 54. ('audite qui'; 'de te autem'; 'quis consoletur'). 4 von ihnen werden also vergeblich in den Ausgaben gesucht.

fol. 30—54 eine neue Briefsammlung, geschrieben von neuer Hand; die Titel fortan roth. Es sind 47 Briefe und 2 Sermonen des Bischofs Arnulf von Lisieux.

Nach der Ausgabe von Giles sind es folgende Nummern: 1. 4. 9. 25. 11. 12. 6(?). 23. 7. 13. 14. 10. 19. 20. 27. 28. 8. 15. 16. 21. 22. 18. 24. 30. 42. 31. 32. 41. 40. 43. 44. 45. 26. 48(?). 8. 39. 17. 46. 47(?). 2. 3. 50. 72. 51. 66. 53. 82. Dann von den Sermonen nach Giles n. 1 mit der praefatio, n. 2 und 3. Nach mehreren Gedichten des Arnulf, unter denen auch Giles p. 41 n. 11 das epitaphium Mathildis, folgt eine neue grosse Sammlung von Briefen, zunächst auch nach Lisieux gehörig. Es folgen fol. 62 etc. viele Briefe Alexanders III. (ich zählte über 60) fol. 88, 95, 124, 125 an den Erzbischof Conrad von Mainz, sonst meist auf England und speziell Canterbury gehend. Darunter Jaffé, R. 7750. 7757. 7950. 8163. Der Brief Papst Victors IV. fol. 149 fehlt bei Jaffé. fol. 179 und 181 2 Briefe Urbans II. Jaffé, R. 4060 und 4059.

6420 ist die Bulle Leo's III, wohl Jaffé spur. 326 ?.

7922. Aus diesem ersten Band der Sammlung Gallettis habe ich notirt, was für Jaffés Regesten in Betracht kommt; es sind aber nur 2 Bullen des XII. Jahrhunderts. Die übrigen Bände enthalten nur späteres.

7172 für Herrn Prof. Dümmler benutzt.

7932 enthält eine Bulle Celestins III. von 1195. Die Briefe an Wido v. Chur sind Abschrift von Ottoboniana 3008.

Urbinas.

48. s. XIII. fol. memb. fol. 217 eine eigenthümliche Ueberlieferung 2 Gregorianischer Briefe. Es sind die auf Tadinum bezüglichen, eingeleitet durch eine Beschreibung des Barbareneinfalls in Italien 'in hac tempestate civitates et castra Umbrie provincie, que ducatus dicitur Spoletanus, aliquae fuerunt destructae et aliae occupatae sicut Perusiam Asisinatam Eugubiam Rosella Tadinatum Spellum Lucana Spoletana Nursia Plestea Bictonia Luciolum Forum Framineum Bictania'. Nach Abzug der Langobarden schickt nun Gregor zum Troste der Gemeinden die folgenden Briefe, anno dñi 600, es sind IX, 87. 88. 'Postquam vero ad praeceptum sancti Gregorii papae et ad visitationem venerandi Gaudiosi, episcopi Eugubini, episcopatus in Tadinato reformatus fuit et imperium translatus fuit a Grecis in Germanos imperatores¹⁾ magnifici principis Karoli Magni cura anno²⁾ domini VIII gesesimo primo³⁾ transeunte curriculo plurimorum cursu temporum beatus Facundinus in Tadinato factus fuit episcopus'.

99. Prachthandschrift s. XV ist Register Gregors I, copirt nach der Handschrift auf Monte Cassino n. 71.

Bibliothek der Königin Christine.

69 ist dieselbe Sammlung wie P. (Alcuini epistolae ed.

1) Germanis imperatoris Hs.

2) annos Hs.

3) pio Hs.

Jaffé p. 138; Sickel, Alcuinstudien S. 55.) Auf den 3. Brief ep. 141 folgt aber fol. 56 ein Stück 'Mirabile' etc., welches bei Froben I, 2. p. 914 als *additamentum incerti auctoris* gedruckt ist. Zwischen ep. 243 und 180 (bei Sickel durch Irrthum 118) folgt ein Gedicht *de cantica canticorum* 'hunc cecinit Salomon — salsa sonabit'; ebendasselbe nochmal auf fol. 93. Hinter ep. 254 bleibt eine Zeile leer. Dann folgt das Distichon und auf dieses ohne Ueberschrift ep. 110. Auch hier hat ep. 114 keine Ueberschrift, cfr. Sickel a. a. O. Anm. 2. Auf 118 folgt 137 und zwar als Fragment ebenso wie in P. (cfr. Alcuini epp. p. 532 m.).

Es folgt das Gedicht *de Philomela* 'Sum noctis socia. — grata tuis', 28 Strophen. Dann das Gedicht des Fredigysus diaconus 'Agitatam diutissime', und seine Abhandlung *de tenebris*, an sint? fol. 93 von neuem die Verse von fol. 70 und anderes. fol. 111—114 von einer neuen Hand s. X. Briefe Gregors I.

88. Aus dieser Handschrift habe ich den Robertus Altissiodorensis und Auszüge aus dem Rigordus collationirt. Die Notiz über die Päpstin Johanna habe ich im Robertus an den verschiedenen Stellen, wo sie vorkommen könnte, vergeblich gesucht, cfr. N. Archiv II, 337. — fol. 190 die *Miracula s. Iacobi* mit der *praefatio Calixti papae* und daran im engsten Anschluss der Turpinus, wie diese Verbindung häufig vorkommt: Paris 6188, Montpellier 31 und 139. 124 für Prof. Dümmler benutzt.

263 enthält zuerst eine Sammlung von 145 Briefen (im Index nur 140 verzeichnet) des Petrus von Blois, die Abhandlung des Iohannes Sarracenus an Abt Odo von St. Denis, *de divinis nominibus*, und fol. 205—226 unter den canonischen Bestimmungen viele Gregoriana.

272. Alcuini epistolae, ist die Abschrift des damals noch vollständigen codex Trecensis (Sickel, Alcuinstudien S. 42). Zu beachten ist in dieser Briefsammlung die verschiedene Art der Ueberschriften, welche wohl auf Zusammenstellung einzelner Theilsammlungen weist. Hinter dem 110. Brief ep. 154, der wohl ehemals die Sammlung schloss, bleibt die Folioseite 122' leer. Dann folgt von nicht späterer Hand nachgetragen als 111. Brief: Alcuinus ad Sigradem genetricem (scheint bei Jaffé und bei Froben zu fehlen!). Es war dieser Codex ein liber Sancti Remigii Remensis.

284. fol. 23 'Amalarii epī'; ist die Abhandlung Alcuins *de baptisate* in 21 cap. mit einem einleitenden Brief an Kaiser Karl. Froben II, 520.

418. fol. 75 ist Jaffé, R. 2707.

460. saec. XII, memb. 8°. Vita Gregorii M. auctore Iohanne diacono. Folgt: Gregorii epistola ad Reccaredum regem

Visigothorum (VII. 26). Dann: Martini episcopi epistola ad Polemium episcopum de origine idolorum.

507. Der erste Theil der Abbreviatio figuralis historie an Yvo von Cluny, ist jetzt der 2. Band von Christ. 711. Auch 507 ist in 2 Bänden gebunden und der 2. enthält diejenigen Bestandtheile, welche Bethmann vermisste (cfr. Dudik, Iter romanum I, 131!).

510. Flodoard. Das erste Buch wurde von mir collationirt.

520. fol. 8. ist Jaffé, R. 4039.

592. cfr in diesem Bericht Beilage VIII und IX.

596. Formosus Bulle für Berno 891, fehlt bei Jaffé.

598 enthält ausserdem: 5. Versus Gisleberti abbatis Aurevallis 'Agnus mactatus populi', dann Recepte in Versen. fol. 61 endet das Gedicht 'diligio et ad calcem'. fol. 62 ist eine epistola formata vom Bischof Agilmarus Arvernensis an den Erzbischof Remigius.

fol. 63—69 sind Stücke einer andern noch älteren Handschrift saec. IX. in sehr kleiner Schrift auf stark gedunkeltem Pergament geschrieben; sie geben eine Anzahl gregorianischer Briefe. Die richtige Reihenfolge der Seiten wäre: 67. 63. 66. 65. 64. 68.

fol. 75 schreibt ein frater A. dem A. Bituricensium archiepiscopo einen salbungsvollen Brief s. XI.

fol. 76 habe ich den Papstbrief benutzt.

711. Das Werk Giraldi, identisch mit dem unter 507 angegebenen ist in 711^b. Die Passio Marcellini und Petri für Herrn Prof Dümmler benutzt.

760 habe ich den in MG. SS. VII fehlenden Schluss der Gesta epp. Cameracensium copirt.

980. Die beiden Briefe Eugens sind Jaffé, R. 6641 u. 6642.

1383 Stellen aus dem Guilelmus Armoricus für die Scriptores collationirt. Die übrigen vatic. Handschriften des Armoricus sind in Prosa.

1569. für Herrn Prof. Dümmler benutzt.

1578, fol. 46. Contra iudeos et ereticos et saracenos qui dicunt nos adorare idola:

nec $\left. \begin{array}{l} \text{deus est} \\ \text{sed} \end{array} \right\} \left\langle \begin{array}{l} \text{nec} \\ \text{et} \end{array} \right\rangle \text{homo} \left\langle \begin{array}{l} \text{quam presens cernis} \\ \text{quam sacra figurat} \end{array} \right\rangle \text{ymago.}$

fol. 27—46 eine Grammatik und Metrik etc., schliesst 'explicit liber Serregii'.

Folgt fol. 49, s. XII. eine Briefsammlung; in ihr Jaffé, R. 9572. Dann mehrere Briefe des Gaufridus de Altacumba abbas.

1758. Die Gesta Philippi des Rigordus für die Scriptores benutzt.

1762. Hadoardi collectio für Prof. Dümmler benutzt.

Palatina.

289. Zuerst Alcuinbrief (ep. 49), wohl als älteste Handschrift für diesen Brief wichtig, von Jaffé nicht benutzt.

574. s. IX. enthält die Interrogatio Augustini episcopi (Gregorii opp. II, 1150).

575. Hispana. s. X. 'iste liber pertinet ad librariam s. Martini ecclesie Maguntine M. syndicus scripsit 1459', enthält auch nachträglich s. XI. zugefügt einige Gregorianische Briefe.

584. Die vielen in dieser Canonensammlung enthaltenen Briefe und Brieffragmente Nicolaus I, Rabanus etc. sind zu untersuchen, ich habe besonders auf die Gregorianischen gemerkt.

869. Die Merovingischen Briefe habe ich nach Bethmann nachcollationirt.

930. über die Lorsche Briefsammlung siehe Beilage V.

Ottoniana.

3008. Die Nummer 194 von dem Briefe, welcher auf die Sammlung des Petrus von Blois folgt, ist vielleicht nur eine Fortsetzung der vorhergehenden Numerirung. Wenigstens ist auffallend, dass auf 93 Briefe der Sammlung grade ein 194. folgt. Die Sammlung des Petrus beginnt (nach der Ausgabe von Giles) mit n. 1. 2. 3. 4. und schliesst mit n. 57. 97. Ueber die Briefe an Wido v. Chur siehe Beilage IV. Die Decreta Innocentii papae sind vom Lateranconcil 1139. Jaffé, R. p. 585, so dass die Unterschrift 'Rome compilata' nichts Auffallendes hat.

3057. Aus diesem Codex hat 3 Briefe Paschals II. (Jaffé, R. 4782. 4842. 4846.) Giesebrecht abgeschrieben; sie sind besonders beachtenswerth, weil sie nach ausdrücklicher Angabe aus dem Register entnommen sind. Ebenso auch Watterich, Vitae pontificum II, 69. 71.

Barberina.

XI. 64. Diese Handschrift hat die grösste Verwandtschaft mit cod. Casinensis 353; wahrscheinlich ist auch der Barberinus auf M. Cassino geschrieben. In beiden stehen zusammen: Regula S. Benedicti, Brief des Paulus diac. an Karl über die Regel, Brief Gregors I. (II. 41 mit besonderer Ueberschrift) und das Aachener Concil von 817.

XIV. 26. In den Concilia Africae Holstenii ist eine Sammlung von 33 Gregorbriefen, die sich auf Africa beziehen; sie sind aus den 12 Büchern des Registers entnommen.

XIV. 52. Vor der Sammlung des Cresconius ein verziertes Titelblatt. Unter dem Rundbogen verzeichnet sich wohl der Schreiber: Ego Johannes de s. ionuss. . . . (?) Auf fol. 133 ist auf einer leer gebliebenen Seite im XI. Jahr-

hundert die Einweihung einer Kirche im Jahr 1036 unter dem Abt Suinitus eingetragen; anwesend waren 18 Bischöfe, unter denen der von Aquileja. Dieser Notiz scheint eine Urkunde zu Grunde zu liegen. Die Gregorbriefe von mir benutzt.

XXXII. 259 ist Gregors Bulle Jaffé, R. 3987. hier, wie Bethmann auch angiebt, mit Datum: mensis martis die X. quarta indictione.

Corsini.

244. cod. chart. fol. s. XVII. wichtig zur Papstgeschichte. Inventar der Urkunden der Engelsburg; (cfr. 671.) fol. 41. 'Castra et alia loca sanctae Romanae ecclesiae in fundum concessa' beginnt mit Innoc. VII. u. Gregor XII.

Einnahmen der Fürsten des deutschen Reichs; beginnt mit den geistlichen Churfürsten. Es folgen die anderen geistlichen und weltlichen Herren, dann die freien Städte; oft werden ehemals grössere Einnahmen mitverzeichnet. Ebenso Frankreich und Flandern.

fol. 124. de origine familie Astensium in Italia. Der Ursprung wird auf Heinrich und Otto zurückgeführt. Ottos I. Tochter Alda heirathet Alberto Azzo v. Este, als Mitgift giebt ihr der Vater la contea di Fausburgh in Sassonia; 968 stirbt Alda; und anderes Fabelhafte mehr.

fol. 189. die Schenkungsurkunden des Patrimonium s. Petri betreffend; fol. 374. Papstwahldecret Nicolaus II, wohl aus Vatic. 1984 abgeschrieben.

fol. 383. eine Aufzählung der Päpste, welche Kaiser und Könige excommunicirt haben, oft ausführliche Darstellung. Ferner über die Schismen in der katholischen Kirche etc.; die der römischen Kirche gemachten Schenkungen, besonders ganze Reiche: Ungarn, Spanien, Dänemark, Russland, Croatien und Dalmatien, Böhmen, Portugal, Sachsen etc.; viele Urkunden der Kaiser und Päpste, zum Theil wie Minerva B. V. 17; endlich über das Eigenthum der römischen Kirche in Italien. Die päpstlichen Briefe habe ich notirt.

777. Aus den Miracula Agrippini habe ich Stellen für die Scriptores collationirt.

817. Abschrift von Vatic. 4961.

863. Einige päpstliche Urkunden von mir notirt.

874. de cancelleria apostolica. Bulle Sixtus IV. vom 13. Juni 1483.

1040. chart. fol. s. XVII. Register Gregors VII. Abschrift des cod. Trecensis.

1104. chart. fol. s. XVII. Miscellanband; in ihm die Abschrift der Vita Gauzlini.

fol. 134. Schiedspruch in einem Streit zwischen den Kirchen S. Marci und SS. Apostolorum von 1113. Der

ganze Process wird eingehend geschildert. Einige päpstliche Bullen habe ich verzeichnet.

fol. 64. Trierer und Cölner Bischofslisten und mit der Ueberschrift: 'Chronicon Coloniense', die Brauweiler Annalen von 1000—1076. Alles dies aus dem cod. Urbinas. 290.

1110. s. XIII. enthält Alcuins Abhandlung, Jaffé, Alcuinbriefe n. 237.

S. Croce, jetzt in bibliotheca Vittorio Emanuele.

Von den bei Bethmann angegebenen Nummern fehlen jetzt alle ausser 2. 39. 51. 62. 72. 108—111. 155. 176. 178. 183. 186. 220. 328. 415. Von der ehemals 535 Handschriften umfassenden Sammlung sind im Ganzen noch 279 vorhanden. Aus n. 101 und 415 habe ich einige Papstbullen notirt.

Minerva.

B. IV. 18. s. IX. Den Alcuinbrief fol. 6 vor der Abhandlung de Trinitate (Jaffé n. 191) habe ich collationirt; desgleichen fol. 37 den Brief an Eulalia (Jaffé n. 243.); fol. 82 Karls Brief an Alcuin (Jaffé n. 97) und fol. 173 den Brief an Vitulus (Jaffé n. 301); bei letzterem lässt sich Jaffé's Edition vervollständigen.

fol. 137 fügt dieser Codex der metrischen Vita S. Benedicti des Paulus Diaconus, zur venetianischen Edition von 1723 24 Verse zu, ed. von Bethmann Archiv X, 329.

Es folgt darauf: de miraculis Oswaldi regis, wohl nachträglich auf eine leer gelassene Seite eingetragen.

B. V. 17. s. XI. habe ich in den canonischen Sammlungen die Briefe Gregors I. und die zwischen die 2 Canonessammlungen eingeschalteten Briefe des XI. Jahrhunderts untersucht.

Auf die Papstvitae folgt zuerst mit der Marginalnotiz 'ex registro pape Alexandri' der Treueid des Erzbischofs von Ravenna; dann ex registro VII. Gregorii pape cp. XVIII. lib. III. hat mit III 17^a der Jaffé'schen Edition grosse Aehnlichkeit. Dann 'V. libro eiusdem cap. XVII.' ist Jaffé V. 17; es folgen verschiedene Stücke aus den Briefen Gregors VII, immer mit alten Marginalnotizen, so Jaffé II. 13: Ungaria ex registro Alexandri pape II. lib. II. cp. 13; Jaffé II. 63: idem in eodem cp. LXIII; II. 7. desgl. idem in eodem cp. LXX. Jaffé II. 74: 'Ruscia. idem in eodem Demetrio etc. inter cetera cp. LXXXIII'. Jaffé IV. 28: 'Hispania . item quod regnum Hispanię iuris sancti Petri sit cognoscitur ex registro eiusdem VII. Gregorii pape lib. I. cp. VII. et ex IV. lib. cp. XXVIII. quod ita se habet'.

Ferner das von mir copirte Stück über die dalmatische Synode mit der Randbemerkung: 'Dalmatia. Ex sinodo habita in Dalmatia a legatis VII. pape Gregorii scilicet a Gebizone etc. quę sinodus habetur in archivo sacri palatii Lateranensis'.

Demetrius, Herzog von Kroatien und Dalmatien, gelobt October 1076 dem Papste Gehorsam und verpflichtet sich zu einem Tribut von 200 Bizantinern.

Dann 'Boemia: Item in quodam tomulo Lateranensi inter cetera: Spicioeneus dux Boemię accepit licentiam a papa Nicolao sibi portandi mitram et promisit se daturum omni anno C libras argenti de terra sua sub nomine census'.

Ferner 'ex registro pape Gregorii VII. libro V. cap. XXVI.' ist eine Eidformel analog der VIII. 35 Jaffé's.

Also eine Zusammenstellung der römischen Curie.

D. III. 16. Den Brief Alexanders III. habe ich notirt.

Vallicelliana.

XV. mbr. fol. s. XI. stammt sicher aus Monte Cassino, zeigt die scharfe eckige Langobardische Schrift mit eigenthümlichen Casineser Initialen. Nach Sermonen etc. folgt das 4. Buch der Vita Gregorii I. des Johannes Diaconus.

XVIII. s. X. die sehr zahlreichen Gregorianischen Briefe und Brieffragmente näher untersucht.

B. 12. eine Locationsurkunde Celestins II. abgeschrieben.

B 26. Dieses Register Gregors XVII. gehört der Familie des codex Trecensis an.

B. 63. Einige Briefe dieser Formelsammlung des XI. Jahrhunderts erregen Interesse; sie gehören wie es scheint der Antigregorianischen Partei an. 'Confratri et coepiscopo R. dei gratia Florentino episcopo, episcopi Ravennatis ecclesie. Debita tibi' etc. ist an Rainerius 1073—1113 gerichtet. Die Bischöfe sind in dieser stürmischen Zeit ungewiss, zu welcher Partei R. sich halte. Besonders wichtig ist der folgende Passus: 'Si vero Romanum imperium destituisse probaveris, quanta sequatur absurditas mox videbis. An ignoras quod omnes fere civitates Italie preter admodum paucas, et omnis dignitas et potentia Teutonicorum, Romanorum imperatori obediunt? Sed et ipsa Roma caput quondam orbis et domina, cuius olim mundus omnis legibus serviebat, licet ex more suo factiones¹⁾ aliquorum et turbationes sustineat, ex maxima tamen parte sui permanet indivisa, non diversis imperatoribus sed uni subiecta. Nec ideo diminutum imperium estimes vel defecisse putes, quod pseudo sibi papam non Romanorum generalitas sed paucorum Romanorum cupiditas ordinavit, neque novum tibi videatur quod quasi sui detrimentum Romana respublica patitur, quoniam cum retro preteriti seculi gentibus omnibus solita fuerit, semper tamen aliquorum motus sustinuit et factionibus laboravit. Verum quoniam ad finem tendit, omnes paternitatem tuam non procaciter convenimus, sed caritative monemus, aut ineptiam istam relinquere' etc.

1) sectiones Hs.

Unter dem Pseudopapa kann doch nur Victor III. oder Urban II. zu verstehen sein.

In das gleiche Lager führt uns der Brief 'Dei gratia Ficodensis episcopus, G. confratri et coepiscopo salutem in Christo. 'Confidimus in domino', von Bonus, der 1069 Bischof von Ficocle (Cervia) wird, an den Erzbischof Guibert von Ravenna, also vor 1080 geschrieben. Dieser Bonus war es, der später Wibert zum Papst consecrirte. In diesem Briefe bittet er, ihm gegen die conspiratio und scismata einiger Cleriker und Laien zu Hülfe zu kommen.

Nicht näher bestimmbar ist ein päpstlicher Brief, der ohne Titel Sedis apostolicę moderamine beginnt. Der Papst fordert Clerus und Volk auf, nach dem Tode ihres Bischofs Dodo sich einen neuen zu wählen. In Caesena war Bischof Dodo cc. 973, vielleicht betrifft der Brief seinen Nachfolger. Auch der von dem Placentiner Bischof B. (doch wohl Bonizo), an Papst P. (könnte nur auf Paschal gehen, was unmöglich ist) gerichtete Brief, mit einer Beschwerde gegen Aldo Lunensis praesul giebt keine Klarheit.

C. 17. Gregorii VII. Registrum ist Abschrift der Handschrift des vatic. Archiv's.

C. 27. s. XVI. zunächst die historia de rebus Hispaniae des Lucas Tudensis, deren Anfang fol. 68 steht; dazwischen der Turpinus.

fol. 135 Paulini Nolani episcopi epistola ad Amandum;

fol. 145 Concilium Romanum sub Leone IV. Absetzung des Presbyter Anastasius.

fol. 165 Brief Gregors VII. Jaffé lib. VI. 2.

G. 99. Abschriften des Cardinal Baronius. s. XVI. Schriften Odo's v. Cluny. Inschriften von Arles, darunter Befreiung Arles aus den Händen der Sarazenen durch Karl d. Gr.

fol. 83. Diplom Ludwigs für Vienne (1. Febr. XX. anno imperii) und viele Papstbriefe; den Urbans II. für König Peter von Spanien 1095 habe ich abgeschrieben.

fol. 173 Register Anaclets Abschrift von Casinensis 159.

II. Bibliothek des Fürsten Boncompagni.

Diese 368 Handschriften umfassende Bibliothek, zu der ein ausführlicher Catalog von Narducci Rom 1862 edirt wurde, besteht fast nur aus mathematisch naturwissenschaftlichen Werken. Das Wenige, was die Geschichte betrifft und für die Monumenta Germaniae in Betracht kommen kann, hebe ich hier hervor.

n. 52. membr. 4^o. s. XIV. (Bibliothecae Weissenaviensis) ein deutscher Kalender und fol. 7. ein computistischer Tractat in deutscher Sprache: 'Aristotiles und ander maister

die von der natur geschrieben hant — doch haisset der mensch des planeten Kind von dem er allermaist eigenschaft hat. Und damit hat das Büchli ain End. Lob si der hailigen Drivaltikait. amen'. Zulezt auf dem Schmutzblatt eine Nota Zensus. Fragment.

n. 53. membr. 8^o. s. XIV. *Kalendarium ordinarii papalis*. Einige wenige Namen sind mit rother Dinte eingetragen und weisen auf Benedictbeuern:

8. Februar. abbas et fundator huius Waldramus etc.

11. Juli. abbas Landfridus s. et fundator huius loci.

14. August. Elilandus etiam abbas et fundator huius loci.

n. 77. chart. fol. s. XIV. (bis 1856 im Besitz des Pietro Girometti). Italienisch geschriebene Chronik von Padua beginnt erst mit dem Jahre 1318; scheint gleichzeitig geschrieben zu sein. 'Fra questa nostra cittade in gli anni 1318' etc.

n. 78. chart. fol. s. XV. (bis 1856 im Besitz des Pietro Girometti). Placentinerchronik. Ein aus den verschiedenartigsten Bestandtheilen ohne Verständnis zusammencompilirtes Werk. Der erste Theil fol. 1—78 ist nach Narducci molto simile al *Chronicon Petri de Ripalta*.

Es ist mir unbekannt, ob diese bis 1863 (cfr. Pertz MG. SS. XVIII, 410) noch unedirte Chronik jetzt herausgegeben ist. Jedenfalls stimmt die Chronik unseres Manuscripts mit Johannes de Mussis, wie ihn Muratori publicirt hat, auf's frappanteste überein, und das in der ganzen Ausdehnung des Muratorischen Drucks. Auch die Antiquitäten, die Adelsgeschichte, die Listen der Kirchen und Podestá, die Verse der Teppiche, die aus dem Besitz Heinrichs VI. 1193 an den Cardinal Petrus und von diesem an die Placentiner Kirche des heil. Antonius kamen, werden uns mitgetheilt. Ich muss es dahingestellt sein lassen, ob Johannes de Mussis dies alles wörtlich aus dem Petrus entlehnt hat und so auch unser Manuscript auf diesen zurückgeht. Zum Jahre 1084 ist unser Manuscript mit dem Druck Muratoris identisch; nicht so mit dem von Pertz verbesserten Johannes, (cfr. Pertz MG. SS. XVIII, 410 ad annum 1084). Abweichungen von Johannes de Mussis machen sich nun dadurch geltend, dass dem Verfasser ausser diesem noch einige andere Chroniken vorlagen. So handelt er zuerst, nach einem Titel, der im wesentlichen dem des Johannes gleich ist: 'Chronica Placentina. Chronica in qua continentur Antiquitates et acta' etc. von den 6 Weltaltern. Dann giebt er viele Fabeln über die Entstehung Mailands:

Sus fuit inventus, ponit ibi castra iuventus

A medio tergo lanam gerit contigit ergo

Urbem fondari Mediolanumque vocari.

Die dann folgenden Notizen sind nicht immer in chronologischer Reihenfolge, so folgt auf 1089: 989 und von 1140

wird gleich auf 1368 übergesprungen. Nach einer Beschreibung der Regierungen verschiedener Territorien Italiens und einer langen Abhandlung de regibus Hispaniae kehrt der Compiler dann fol. 22 wieder zur chronikenhaften Anlage zurück; er knüpft fol. 40 an das oben zuletzt gegebene Jahr 1372 an, reicht bis 1387, obwohl er schon vorher Angaben bis 1390 gemacht hat; fol. 79 giebt er eine Bischofsreihe bis 1372, Consuln 1135–1335; fol. 83 ff. bringt er viele schon oben eingereihte Nachrichten auf's Neue, holt dann aber mit dem Ende des 12. beginnend die Chronik für das 13. Jahrhundert nach. Schon im Anfang kamen einzelne Nachrichten vor, die bei Johannes fehlen, so: '412. tempore Archadii imper. dum esset episcopus Ypponensis in Affrica doctrine scientia claruit; eodem tempore translatus est studium Bononie'. Andere Nachrichten wie die zu 1104 gründen sich auf Privilegien, auf die ich später zurückkommen werde. Aber wo die Ereignisse am reichsten auftreten im 13. Jahrhundert, weicht er auch sonst von Johannes ab. Ich gebe beispielshalber seine Angabe zu 1234, fol. 84: 'Eodem anno populus Placentinus causa faciendi pacem cum militibus abstulerunt fortiam domino Gulliello de Andito, qui preerat tunc populo Placentino. Eodem anno dictus dominus Gulliellmus de Andito et filii, rectores populi, ablata eis dominatione expulsi sunt de civitate Placentina et fuerunt Cre-mone. Eodem anno dominus Iacobus de Pecorcira (?) cardinalis fecit pacem inter milites et populum. Et exinde Placentini fuerunt rebelles imperatori. Et iudicatum fuit, quod ipse dominus Gulliellmus et filii perpetuo non essent habitatores civitatis et episcopatus Placentini, et destructe fuerunt domus eorum'.

Nirgends finden wir, dass über das Jahr 1400 hinausgegangen wird. Achtlosigkeit des Compilers aber tritt auch darin hervor, dass er einmal fol. 25' das Jahr 1400 sicut nunc est, angiebt, fol. 61' aber vom tempus presens scilicet anno 1380 spricht.

Was an Urkunden in die Chronik aufgenommen ist, ergibt nichts Neues. Wahrscheinlich aus gleicher Quelle, aus dem Stadtarchiv von Piacenza, hat sie sämmtlich Campi, Historia di Piacenza I. Ich citire die unsrigen hier kurz nach Campi und den üblichen Regestenwerken:

fol. 112 = Campi p. 458. n. IX. im cod: ind. V. a. inc. 822.

fol. 113 = Campi 464. n. XVI. im cod: anno inc. 832.

fol. 114. Testament der Kaiserin Angilberga = Campi p. 461. cod: ad annum 882, mense mart. ind. X.

fol. 119' = Campi n. XXXV.

fol. 122' = Campi p. 487 (B. 1413). cod: anno 843.

fol. 124 = Campi p. 467 (B. 920).

fol. 131 = Campi 492 (St. 929). cod: anno 999.

fol. 132 = St. 1381.

fol. 133 = St. 3408.

fol. 134 = St. 4360.

fol. 140 folgt ein päpstliches Privileg 'de studio tenendo in civitate Placentie', wohl von Innoc. III. (6. Febr. 1203), dieser Brief auch in der Chronik des Agazzari in Monum. hist. ad provincias Parmensem et Placentinam pert. vol. 3, p. 27, ad annum 1214, und gleichfalls über das Studium urkundet Johannes Galeaz dux Milani am 1. Januar 1399.

fol. 143 = Campi II, 407. n. CXIV.

Die ganze Compilation ist unterschrieben: Daniel Bramerius notarius scripsit.

Sieht man die Chronik durch, so tritt eine gewisse Bevorzugung der Familie de Andito, oder de Lando, wie sie auch genannt wird, hervor. Kein Wunder, wenn wir auf der letzten Seite eine Notiz finden, die uns beweist, dass dieses Buch ein Besitzstück dieser Familie war und das noch bis mindestens Mitte des 16. Jahrhunderts.

Am 4. Sept. 1529 trug auf die letzte Seite dieses codex der Comes Alexander Landus, der als Abgeordneter von Piacenza zu Kaiser Karl V. geschickt war und ihm die Ergebnisse der Stadt Piacenza und die Freude über den bevorstehenden kaiserlichen Besuch ausdrücken sollte, seine vor Karl gehaltene Rede ein: Ego fui missus etc. et ego allocutus fui dicto ser^{mo} imperatori nomine dicte magnifice communitatis per verba infrascripta. 'Sacra ma^{ta}. Se terra alcuna' etc. Auf diese ziemlich lange Rede folgt ein Bericht über die Ermordung des Petro Loysio Farnese fiolo di Papa Paulo terzo, des Herzogs von Parma und Piacenza, hier zum 10. Sept. 1547 berichtet (cfr. Ranke, Päpste I, 170).

Der Rede des Alexander Landus gehen Berichte über die Lage Piacenzas in den Jahren 1526 und 1529 voran, die durch ihre Genauigkeit genug Interesse erwecken, um hier zu folgen:

'Anno Domini 1526 de mense (sic) decembris venerunt in castro Florenzole¹⁾ Alemanni nomine Caroli Yspaniarum regis et imperatoris numero quasi XX milia et ibi permanserunt per spacium quindecim dierum.

Post venit comes Robertus de sancto Severino dictus comes Gayazii et die 28 decembris intravit Ripaltam cum suis gentibus, ubi moravit per 48 dies et ibi fecit malla inaudita, et quasi destruxit omnia. Et tunc militabat sub ipso imperatore. Item ob magnam stragem frumentorum, quam fecerunt dicti Alemanni seu Lanzichinech et alie gentes dicti imperatoris, in toto agro Placentino venit tanta penuria furmenti per totam Lombardiam, quod furmentum erat in precio librarum XV,

1) Fiorenzuola zwischen Piacenza und Parma.

videlicet XV imperialium, pro quolibet stario, et duravit¹⁾ tale pretium per totum mensem mai 1527 et non inveniebatur quis venderet. Et valebat tempore messis per totum mensem iunii et iulii libras VII pro quolibet stario, et per totum mensem augustum libras IV, que erat res inaudita, et nunquam auditum fuit a die creationis mundi, tanta penuria fuisset.

Item die 5 may 1527 exercitus dicti imperatoris intravit Romam armata manu per vim et eam quasi ex toto destruxit capiendo cardinales et occidendo prelatos et nunquam audita fuit tanta strages in mondo. Et sanctissimus dominus Clemens papa VII, qui se reduxerat in castro s. Angeli cum XIII cardinalibus et aliis prelatis coactus fuit se tradere in dedicionem dicti exercitus cum dictis r  verentissimis cardinalibus, que fuit res inaudita. Et capitaneus dicti exercitus nomine imperatoris fuit Carolus dux Borboni natione Gallus, qui in introitu dicte civitatis Rome interfectus fuit cum uno archibusio et loco ipsius successit Philibertus de Chialon, princeps Orangie, natione Burghundus.

Anno 1529²⁾, die 6 septembris dictus Carolus venit Placentiam ex civitate Ianuę et ibi permansit per duos menses cum dimidio cum exercitu sine dispendio dicte civitatis; immo cum maxima utilitate dicte civitatis. Et quando ipse venit valebat furmentum libras IV pro quolibet stario et propter eius adventum venit ad precium soldorum XL et minus. Et in partibus Lombardie pestis et guerra; et in adventu ipsius cessavit pestis et guerra. Post dictum tempus dictus Carolus recessit ex dicta civitate et ivit Bononiam ad accipiendum coronam imperii a sanctissimo domino Clemente papa VII et sic fuit coronatus ab ipso pontifice die 24 mensis februarii 1530 ab nativitate cum maximo triumpho'.

Bevor Karl V. am 6. September nach Piacenza kam, hatte am 4. zu Voghera Alexander Landus vor ihm seine Gesandtschaftsrede gehalten. Diese schliesst sich obigen Angaben dann an.

n. 139. chart. fol. s. XVII. (früher n. 706 der bibl. Albani) ist das Chronicon des Nicolaus de Jamsilla mit den Supplementen, in der ganzen Ausdehnung wie Muratori, Scr. rer. ital. VIII, 488–615 es abdruckt; hier ohne Titel, gleich mit den Worten 'Inter eos' beginnend. Eine Hand s. XVIII. hat de Federico imperatore, Corrado etc.   bergeschrieben.

n. 146. chart. fol. s. XV. (bis 1856 im Besitz des Pietro Girometti), Miscellenband, enthält: 1) fol. 1–48. Erklärung des Johannesevangelium. 2) fol. 107–218. Tractate auf das Baseler Concil bezüglich. Zuerst Briefe gegen den Magister Johannes Blarer und die Pariser Praedicatoren, welche als K  tzer hingestellt werden. Der leidenschaftliche, unbekannte

1) durante Hs.

2) Folgt eine neue Hand.

Verfasser, der sich *homo sine litteris et ydiota* nennt, schrieb, wie es scheint, zu verschiedenen Zeiten. Im ersten Aufsatz spielt er auf die Pariser Vorgänge von 1387, die Verurtheilung des Johannes de Monte-sono, die Rede des Magister Johannes Vitalis etc. an. Mehrere Abhandlungen sind gegen die Irrlehren der Praedicatoren über den Mariencult gerichtet. Eine grosse Anzahl von zeitgenössischen Autoren werden citirt. Im 3. Schreiben die Stelle: *‘conventum vestrum Basilee . . . ut puerulus inhabitavi illustrisque genitor meus confessorem suum ibi habuit nomine Adam, et magnus theologiae professor fuit’*. Der Verfasser schreibt unter Papst Nicolaus V. (1447—1455) und schickte auch dem Papst die Schrift *‘ad emendationem praedicatorum’*. Die Briefe scheinen an den frater Heinricus Hemerli gerichtet; der letzte ist 2 Jahre nach seiner Schrift gegen die Praedicatoren geschrieben. Diesen unterzeichnet er fol. 113: *scriptum conversionis Pauli anno LI*.

fol. 118—136 ein Brief des Otto Marchio de Hochberg olim indignus episcopus Constantiensis (1411—1434) an den Arzt, Doctor Martinus Bohemus, gegen die Ansprüche des Baseler Concils. *‘Vale et considera bene’*.

fol. 138—149. Felix cantor Thuricensis decretorum doctor, de plebanis et religiosis mendicantibus. Ein Dialog über den Religiosus und Plebanus, auch über Competenz von Kirche und Staat.

fol. 150—168 ist die goldene Bulle in deutscher Sprache, 30 capitel wie in der Koch’schen Sammlung der Reichsab-schiede I, 46 ff. Datirt ist diese Abschrift von Pfingsten 1463.

fol. 173 Synodalstatuten des Bischofs Burckard von Con-stanz von 1463, Juli 5. Es ist eine Sammlung der in ver-schiedenen Codices zerstreuten Bestimmungen seiner Vorgänger; diese wurden auf der Synode vorgelesen, der Clerus erhob dagegen 24 Ausstellungen und der Bischof liess diese durch die Jurisconsulti beantworten. Es folgen die dubia und responsiones.

fol. 195. Schreiben der Hussiten gegen die römische Kirche von 1430 *‘Honorabilibus et circumspectis dominis, Con-silio in Hailporn et toti communitati divitum et pauperum. Quod deus omnipotens’* etc.

fol. 199—215 wird den Hussiten von einem unbekannten doctor sacre pagine auf obige Epistel geantwortet.

n. 170. membr. 4^o. saec. XIV. XV. beginnt mit dem Schluss eines computistischen Tractats. Auf diesen folgen hinter *‘Nota’* Stücke eines lateinisch-deutschen Glossars. *‘Contubernium* Genosschaft — *predium* et *allodium* idem sunt scilicet *guot’*. fol. 30 folgt eine Encyclopaedie *‘de proprietatibus rerum’*, dann ein kurzes Lexikon philosophischer und naturwissenschaftlicher Ausdrücke.

fol. 49 ein neues Wörterbuch, oft mit deutscher Uebersetzung. Zum Schluss eine Beschwörung gegen Würmer¹⁾.

fol. 49' folgt die Summa des Bernold von Kaisersheim, cfr. Rockinger, Formelbücher in den Quellen z. Bayer. und Deutschen Geschichte IX. II, 839. Hier unter dem Titel 'Incipit summa dictaminis fratris Bertoldi de Cesarea, et post accessus'.

Der Ausdruck accessus geht wohl auf eine neue Summa dictaminum, die fol. 63 sich mit dem erst nachträglich zugefügten Titel, 'Incipit summa de arte dictandi', anschliesst. Es ist die Formelsammlung des Magister Ludolf von Hildesheim, cfr. Rockinger a. a. O. IX. I, 347, hier also ohne Nennung des Autors, der des Bernold angehängt.

Eine neue Hand schreibt mit sehr unleserlicher Schrift fol. 70—72 noch etliche neue Briefformeln dazu.

III. Registrum Anacleti II. antipapae.

Codex Casinensis 159, fol. membr. saec. XIII in.
Abschrift davon: Cod. Vallicellianus G. 99, fol. chart.
saec. XVI, fol. 173.

Die Handschrift der Vallicelliana in einem von Antonius Gallonius dem Cardinal Baronius dedicirten Miscellenband befindlich, lässt auf die 38 Bestandtheile des Registers unmittelbar von gleicher Hand einen bisher unedirten Brief des Papstes Gelasius II. vom 17. Januar 1119 folgen und schliesst dann 'ex bibliotheca casinensi cod. ms. signat. num. 115. versus finem'. Letztere Angabe bezieht sich nur auf den Brief des Gelasius, der in dem jetzigen cod. Cas. XXX, p. 339 steht. Indirect bestätigt sie jedoch auch die Provenienz des Registers Anaclets, welches ohnedies durch die völlige Uebereinstimmung mit der Cassiner Handschrift unzweifelhaft als Abschrift derselben zu erkennen ist.

Wie es das Schicksal aller früheren päpstlichen Register von Gregor I. bis Innocenz III. ist, haben wir also auch hier nur eine einzige ältere Handschrift vor uns. Nicht anders als beim Registrum Iohannis VIII. und Gregors VII., obwohl bei

1) Sie mag hier in einer Anmerkung Platz finden: 'Contra vermes sive ledant homines sive pecora dicatur in aurem sinistram. Si sim hemma mulahos usmonim velamos euimisspar. Ez gient ain man dur ain birkin-tan da warn inne wurme ain michil gesturm(e) ain wisser wurm, ain swarzer wrm, ain roter wrm, ain plawer wrm, ain mirwer wrm, aller wrm wirst die sint, als war daz ist daz unser herre iesus ist derrainer megd miner frouwn sant Marien sun ist als war ist das dirre wrm tot ist als dis vorme tot sint. In Gottes namen amen. Pater noster tribus vicibus dicatur etc.

letzterem die Handschrift von Troyes, n. 952 saec. XII, die in zahlreichen Abschriften auch in Rom verbreitet ist, und nach dem Plus eines Briefes zu schliessen, doch einer andern Familie angehört, sicherlich einer eingehenderen Prüfung bedarf. Es ist ferner wohl zu beachten, dass grade Monte Cassino die Register Johannis VIII. und Anaclets II. uns aufbewahrt hat und dass die vaticanische Handschrift des Registers Gregors VII, von der gemeiniglich angenommen wird, sie sei im Kloster Banza in Apulien geschrieben, auch bei dieser Annahme jedenfalls in Beziehung zu Monte Cassino zu versetzen ist; cfr. Jaffé, Reg. 4099.

Die Spärlichkeit des vorhandenen Materials und das Interesse, welches die Ueberlieferungsart grade dieser Correspondenzen gewährt, lassen es gerechtfertigt erscheinen, hier auf die Art des Anacletischen Registers mit einigen Worten einzugehen. Liegt auch nur ein geringes Bruchstück in ihm vor, so erregt doch von vornherein unsere Aufmerksamkeit, dass wir es hier mit einem der Gegenpäpste zu thun haben, dass also von diesen, wie überhaupt alle Formen des päpstlichen Regiments, auch die Canzleiinstitutionen gewahrt wurden.

Die Sammlung ist ein Fragment; die vallicell. Abschrift schliesst auch mit den Worten 'cetera desiderantur'; eine Notiz, die im Casineser Codex fehlt.

Die 38 sämmtlich edirten Briefe und Brieftheile laufen ohne Ueberschrift und Numerirung, ohne Eintheilung nach Büchern oder Incarnationsjahren unmittelbar hinter einander in dieser Reihenfolge fort: Jaffé, R. 5928. 5930. 5929. 5931. 5934. 5936. 5933. 5935 (n. 9 und 10 sind die Briefe des römischen Adels und Clerus an Lothar, Baronius ed. I von 1607, XII, p. 195 und 192) 5932. 5938. 5937. 5939. 5942. 5940. 5941; dann in gleicher Reihenfolge 5943—5960, endlich 5963. 5964. 5962. Das eine zunächst ist klar: einer andern Sammlung als dem Register können so viele, an ganz verschiedene Personen, vornehmlich nach Frankreich, aber auch nach Deutschland und Italien gerichtete Briefe nicht entnommen sein. Auf eine in Rom begonnene Anlage des Registers weisen denn auch die in dasselbe eingereihten Briefe des römischen Adels und Clerus an König Lothar.

Die Briefe haben merkwürdiger Weise sämmtlich mit Ausnahme der 2 nichtpäpstlichen Briefe an Lothar, keine Adressen; auch ist kein Raum gelassen, dass solche etwa nachträglich hätten eingetragen werden sollen. Es bleibt uns dadurch häufig die Adresse zweifelhaft. Dass derartig die Briefe in das päpstliche Originalregister eingetragen wurden, ist undenkbar. Die äussere Einrichtung des Registers Anaclets, so scheint mir der nothwendige Schluss, muss eine solche gewesen sein, dass es dem Abschreiber leicht möglich war, die

Adressen zu übersehen. Ein gleiches wäre bei der Ueberschrift, den Nummern, den Jahresdaten zu constatiren. Wie schon Baronius zum grossen Theil erkannte, gehören die Briefe sämmtlich in's Jahr 1130, das erste Regierungsjahr Anaclets; so sind sie nun auch von Jaffé angeordnet.

Die ersten 14 Briefe sind, ausgenommen den 9. und 10. nichtpäpstlichen Brief, mit dem Orts- und Tagesdatum 'Datum Romae apud sanctum Petrum kalendis Maii' versehen; wenn der 7. nur 'Datum Romae apud sanctum' hat, so ist dies als Flüchtigkeit des Schreibers zu betrachten. Die Stellung dieses Briefes inmitten dieser auf den 1. Mai datirten lässt uns hier über die Ergänzung nicht im Zweifel.

Die drei folgenden Briefe 15—17 sind vom 15. Mai datirt, nämlich n. 15: Dat. ro. ap. s. p. in dieb⁹ Maii; n. 16: dat. R. a. s. p. i. d. m; n. 17: dat. Ro. a. s. p. In. di. m. Nicht mit Unrecht hat man das 'in diebus' für einen Schreibfehler für 'idibus' angesehen, 'in diebus' wäre gegenüber dem 'kalendis' und dem fernerer bestimmten Datum äusserst befremdlich; sonst liesse es sich wohl verstehen, wenn nur der ungefähre Termin der Eintragung in's Register in's Auge gefasst wäre. Der 18. Brief (Jaffé 5943) hat endlich das Datum 'Dat. Ro. ap. scm. pe. XV. kl. Iunii'. Die folgenden 20 Briefe haben gar keine Daten, mit Ausnahme vom 29—32. Brief (Jaffé 5954—5957), welche nur das Ortsdatum 'datum Romae apud scm Petrum' tragen. Bei diesen ist jedenfalls ein Tagesdatum ausgefallen; auch davon ist in der Anlage des Originalregisters der Grund zu suchen.

Die übrigen 17 Briefe, von denen übrigens 9 fragmentarisch auf uns gekommen sind, sind nun, obwohl ohne Daten überliefert, keineswegs auf das letzte vorhergegangene Datum zu beziehen; denn die in dieser Sammlung stets mit 'Datum' eingeleiteten Noten beziehen sich nur auf den einen Brief, an dessen Schluss sie stehen. Wir sehen dies am klarsten aus dem Brief Jaffé 5957, dem 32, welcher nach dem 25. Mai fallen muss, während der letztvorher vollständig datirte auf den 18. fiel. Wir irren schwerlich, wenn wir mit diesem 32. zusammen die ganze Reihe der nur mit dem Ortsdatum versehenen Briefe 29—32 nach den 25. Mai verlegen. Sind die 3 folgenden Briefe nicht näher bestimmbar, so gehört der 36. sicher nach Benevent und in das Ende des September, eine Datirung, die sich auf die beiden letzten Briefe gleichfalls erstrecken mag. Denn eine relative Datirung gewährt die Eintragung in das Register allerdings; es sind die später eingetragenen Briefe die später geschrieben.

Diejenigen 9 Briefe, welche unvollständig überliefert sind, schliessen 'et cetera'. Das ist beim 20. 25—28. 33. 34. 35. 37. der Fall. Danach wäre Jaffé 5947 und 5949 der 22. und 24. Brief nicht als fragmentum zu betrachten, hingegen wohl

Jaffé 5951. 5952. 5959 und 5960, und wenn Jaffé annahm, dass der letzte Brief des Registers 'apostolicae sedis' als Fragment zu 5962 gehörte, so findet dies in der Handschrift keine Stütze; grade bei diesem fehlt das 'et cetera'.

Ein Zweck, der mit dem Excerpt dieser Sammlung aus dem grossen Register beabsichtigt war, lässt sich schwer erkennen. Es ist mir keine Frage, dass cod. Casin. 159 ein Theil einer vollständigen Abschrift bildete oder wenigstens Abschrift eines solchen Fragments ist; vielleicht dass das Originalregister schon früh bis auf diese Bruchstücke verschleudert wurde. Es sind Briefe, bunt durcheinander, wie sie innerhalb eines kurzen Zeitraums aus der päpstlichen Canzlei hervorgingen; die ersten von ihnen mögen den beiden damaligen päpstlichen Legaten für Aquitanien und Gallien mitgegeben worden sein. Für den Monat Mai 1130 scheint mir sonach unsere Handschrift das eigentliche Register vollständig zu repräsentiren; die 3 letzten Briefe sind ihnen angehängt, ohne dass die dazwischenliegenden 4 Monate vertreten sind. Ferner fehlen die ersten $2\frac{1}{2}$ Monate seines Pontificats. Wären die Nummern der Briefe erhalten, so könnten wir daraus erkennen, wie viel frühere Briefe vorausgegangen waren. Vielleicht war aber die Verstümmelung der Grund, die nun unnütz gewordenen Nummern fortzulassen.

So erklärt sich zunächst der Mangel jeder Ueberschrift. Andere Auffälligkeiten erklärt die Einrichtung der Registerbücher, die nach Beobachtungen, die zum Theil an den übrigen päpstlichen Registern angestellt sind, folgende practische Einrichtung hatten.

Es lag der Curie bei ihren Correspondenzcopialbüchern daran, vor Zeiten geschriebene Briefe leicht auffinden und bei den einzelnen Briefen auch das Datum ihrer Eintragung nöthigenfalls eruiren zu können. Deswegen wurde zunächst die Correspondenz der einzelnen Pontificatsjahre abgesondert; je ein Jahr bildete ein Buch. Es wurde sodann auf die einzelnen Seiten der Bücher die Datirung oben am Rande übergeschrieben; ein Datum, welches mehr allgemeiner Natur, nur den Monat angegeben hat. Das war jedenfalls das Eintragedatum und nur dieses ist z. B. bei der grossen Masse der Briefe Gregors I. erhalten: es wurde bei Abschriften aus dem Register natürlich nicht dem Schlusse des Briefes beigefügt, sondern an dessen Anfang gestellt. Dies Eintragedatum hinderte freilich nicht, dass den Briefen auch noch specielle Tagesdaten beigefügt wurden; aber es machte diese für viele Fälle ebenso überflüssig, wie die Eintheilung der Correspondenz in Bücher, die Zufügung der Pontificats- oder Incarnationsjahre. Nahm aber der Copist die Eintragedaten nicht mit in seine Abschrift hinüber, so überlieferte er uns ganz datenlose Briefe, wie mit solchen die Canzleiverwaltung der Curie sicher unzufrieden gewesen wäre.

In ähnlichen abgesonderten Rubriken wie das Eintragedatum, muss auch die Adresse, vielleicht auch die Nummer des Briefes gestanden haben. Es erleichterte das bedeutend die Uebersichtlichkeit beim Aufsuchen. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, dass der Abschreiber von unseren Briefen die Adressen fortliess, sei es, dass sie bereits abhanden gekommen waren, sei es, dass sie von ihm übersehen wurden. Nur die Briefe des römischen Adels und Clerus machten hiervon eine Ausnahme.

IV. Churer Briefsammlung.

Cod. vat. Ottobon. 3008. s. XII.

Abschrift davon im cod. vatic. 7932.

Diese Briefsammlung, sicherlich in Chur angelegt, erstreckt sich auf die Jahre 1100—1122 und umfasst einen Theil der Correspondenz, die unter den Päpsten Paschal II. und Calixt II. zwischen Rom und Chur gewechselt, sich direct oder indirect auf den Bischof Wido (1095—1122, Mai 18) bezieht. Unter den 24 Briefen sind 19 an diesen gerichtet. (15 Paschals II, 4 Calixts II); 3 schreibt Wido an Paschal II; 2 andere päpstliche handeln über den Churer Bischof. Bekannt sind von diesen Briefen nur 2: Jaffé 4835 und 5034, doch lasse ich, um die Einheit der Sammlung zu wahren, auch diese hier folgen.

Dieser Bruchtheil lässt uns erkennen, wie eifrig damals mit dem Churer Bischof correspondirt worden ist. Der Verlust der vielen Briefe, die in den vorhandenen vorausgesetzt werden, ist bei der hohen Bedeutung Wido's für die päpstliche Politik dieser Jahre um so bedauerlicher. Fast macht es den Eindruck, als ob auch das auf uns gekommene nur theilweise intact ist. Der Zusammensteller mag besonders bei den ersten Briefen den factischen Inhalt ausgelassen haben, um die für den Canzleigebrauch wichtigeren Einleitungen und Schlüsse mitzutheilen. Doch wundert sich in n. 5 auch schon Wido über die *'nimia quamvis sentenciosa epistolarum brevitās'* Paschal's und in n. 6 bittet er ihn geradezu um weniger kurz gehaltene Briefe. Nachher werden die Briefe vollständiger und die 2 Briefe Wido's selbst sind wohl unversehrt.

Ueber das Prinzip, welches bei der Zusammenstellung obwaltete, lässt sich wenig sagen. Die ersten Briefe beziehen sich vornehmlich auf die Investiturfrage, speciell die Bestätigung des von Heinrich V. eingesetzten Bischofs Ulrich von Constanx; die letzten auf den wohl bisher unbekannten Wunsch Wido's, sein bischöfliches Amt niederzulegen. Im übrigen scheint mir die chronologische Reihenfolge ziemlich genau von

dem Sammler gewahrt zu sein. Ausnahmen davon macht nur n. 14 und 15 und ferner n. 22 und 23, und hier handelt es sich um wenige Tage. Die anderweitig hingegen chronologisch zutreffende Anordnung hat mich bestimmt, die sonst undatirbaren Briefe mit der ihrer Stellung angemessenen Jahreszahl zu fixiren.

Sodann hat der nicht schlecht unterrichtete Corrector, der zum 20. Brief die Jahreszahl 1119, zum Titel des 24. das Wort Cumano richtig zufügte, zum ersten Brief das Jahr 1100 zugeschrieben. Ich nehme daher keinen Anstand auch hier ihm zu folgen.

1.

Papst Paschal II. ermahnt den Bischof Wido von Chur zur Standhaftigkeit (1100, Fragment).

Pascalis servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem¹⁾.

Ecclesia dei et nos, quod ab ipso domino et a sanctis patribus traditum nobis esse²⁾ sentimus, immobiliter tenemus, nec ab eo in mortis etiam periculo per ipsius gratiam recedemus . . .³⁾ Tu igitur tabernacula peccatorum fuge ut salutem consequaris. Fraternitatem tuam omnipotens deus custodire dignetur.

2.

Papst Paschal II. lobt die Standhaftigkeit des Bischofs Wido von Chur und fordert ihn auf, am 4. März sich am Generalconcil in Rom zu betheiligen (1110) Januar 2. Lateran⁴⁾ (Fragment).

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

De dilectione et obedientia, quam erga beatum Petrum te habere comperimus, omnipotenti deo bonorum omnium largitori gratias agimus. Rogamus autem ipsius misericordiam ut in bono proposito te perseverare faciat, quatinus illius celestis Ierusalem glorię particeps existere merearis. Pro quibusdam ecclesię casibus, propter quos eam potentes occupant et affligunt et sibi quasi secularia vindicare contendunt, generale concilium in urbe IIII. nonas proximi Marci per dei gratiam celebrare disposuimus⁵⁾ aliisque scripsisti tanta et talia incidencia occurrerunt, ut responsionis iter interclusum videatur ad presens. Data Laterani IIII. nonas Ianuarii.

1) Marginal ist zugefügt MC. 2) est Hs. 3) Obwohl die Handschrift hier keine Lücke hat, lässt doch der Sinn erkennen, dass etwas ausgefallen ist. 4) Cfr. Jaffé, Regesta p. 500. Die Einladung könnte allerdings auch auf die Märzsynode 1116 gehen, doch spricht dagegen die Reihenfolge der Briefe. 5) Der Sinn erfordert eine Lücke, obwohl der cod. keine hat. Vor 'aliisque' sind vielleicht die Worte 'quod autem de septentrionalibus nobis' zu ergänzen. Cfr. n. 4 und 5 dieser Sammlung.

3.

Papst Paschal II. schreibt an den Bischof Wido von Chur gegen die Investitur durch Laien. (1110. 1111, Fragment).

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Bonum est confidere et sperare in domino quam in homine¹⁾ et in principibus; corpus sacrum in matrice ecclesia esse mihi videtur honestius. Ecclesiam dei tradi vel disponi preter a ministris, quibus a deo concessum est, sacrilegum est.

4.

Papst Paschal II. schreibt an den Bischof Wido von Chur über den Abfall der Nordländer. (1111).

Pascalis episcopus servus servorum dei W(idoni) fratri et consacerdoti salutem et apostolicam benedictionem.

Fraternitatem tuam et dileximus et diligimus et omnipotentem dominum deprecamur, ut sua te gratia protegat et tibi eterne vite gloriam largiatur. De fratre autem illo et quibusdam aliis, qui septentrionalem plagam inhabitant, scribere quid habemus? Ipsi suam sibi partem elegerunt et usque adeo longinquum secesserunt, quod ad eos pertingere non valemus.

5.

Bischof Wido von Chur verwendet sich beim Papst Paschal II. für den neuerwählten Constanzer Bischof Ulrich und bittet, die ihm gehorsamen Nordländer nicht fallen zu lassen. (1112, Mitte des Jahres²⁾).

Beatissimo P(ascali) pape W(ido) Curiensis omnimodam subiectionem.

Indignum me ipse iudico, pater sanctissime, aures reverentie tue toti cottidie expositas ecclesie totiens, quamvis humillimis precibus sollicitare. Estimo quoque id cause esse

1) Psalm 117, 8. 2) 12. Nov. 1110 stirbt Gebhard von Constanz; nach dessen Tod wurde Ulrich von Heinrich V, der damals in Rom weilte, mit Ring und Stab investirt. Die Chronik von Petershausen berichtet: 'Postea vero apostolicus et rex sibi invicem reconciliati et ipse ab eo imperator consecratus recessit. Attamen Oudalricus ipsum papam infestissimum habuit, eo quod interim dum ipse captus tenebatur, a rege investitus erat, nec umquam dum ipse vixit consecrationem impetrare potuit, ac propterea octo annis quibus Paschalis superfuit, episcopatum absque consecratione tenuit'. Lib. III, cp. 39, MG. SS. XX, 658; im cp. 45 lesen wir von mehreren vergeblichen Versuchen Ulrichs, sich endlich im Jahre 1116 die päpstliche Ordination zu verschaffen. Schon früh suchte Wido von Chur sie ihm auszumitteln. Gebhard steht noch in frischem Andenken. Doch scheinen auf die Zeit nach der Zurücknahme der Convention über die Investitur vom 12. April 1111, und die Zurücknahme geschah März 1112, die Worte 'variantibus quoque decretis tuis' hinzudeuten.

non solum non exaudiri me apud te, verum etiam nullum pro Constanciense ecclesia tibi devotissima, eiusque electo responsum nuper meruisse; cuius me causam in solo respectu amicitie, immo evidenti ecclesie necessitate suscepisse, tot religiosorum virorum huius ecclesie, quos non exaudiri, ut gratia tua dixerim, nefas est, quas habes vel subito habebis testificantur literę. Scimus enim eundem electum, qui nunc se omnimodis in tuo arbitrio ponit, non arroganter electioni concessisse, sed si quid in hac re in illa inaudita delictum est rerum varietate, quasi in extasi ecclesia adhuc obstupescente, nihilque retractante, variantibus quoque decretis tuis, tunc pro rerum necessitate Romanę auctoritatis cauterio non dubitamus curari posse. Huc accedit, quod ad resistendum illi qui eandem ecclesiam prius adulterare presumpsit¹⁾, et adhuc oportunitatem invadendi querit, nullum tam viribus, quam religionis gratia, aptiorem eligere potuimus. Dicturientem plura, nimia quamvis sentenciosa epistolarum tuarum brevitās prohibet. Hoc solum, pater omnium dulcissime, provoluti pedibus tuis lacrimosis precibus supplicamus, ut eandem ecclesiam obitu tanti patris desolatam, in hac necessitate exauditam pro concessa tibi septuagies septies misericordia consoleris.

Adhuc adiciam ut loquar affabilitati tuę, ut quos septentrionales vel qualiter suas partes elegisse et tam longe, ut assequi eos non possis, discessisse, nuper dixeris, humiliter supplicantibus²⁾ rescribas. Nullas partes videmus; omnes tuam obedientiam uno ore profitentur. Fugientes si non sequeris, cum legationem tuam nullam acceperint, assequi quomodo poteris? Videas igitur, mi pater, ne dragma perdita in domo, vel ovis non requisita in deserto, ut pace tua in quem hominis iudicium non cadit dixerim, tua non pereat negligentia.

6.

Bischof Wido von Chur beklagt die Härte des päpstlichen Urtheils; er ersucht Paschal II. um genaue Verhaltungsmassregeln in der Investiturfrage. (1112).

Beatissimo P(ascali) pape W(ido) Curiensis quicquid subiectus esse potest.

Acceptis nuper litteris tuis super brevitate dulciloquii tui dolemus, sententiarum sanctitatis tuę gravitatem nihilominus ut nunc est abhorremus. Largioribus igitur et voluntatem tuam plenius continentibus scriptis refici humiliter desideramus. De sentiētiis, quę antequam deus te, ut quem vult filium mirabiliter castigasset et³⁾ mirabilius liberasset, decreterent, sunt,

1) Arnold, kaiserlicher Gegenbischof 1086 – 1103, cc. 1103 von Paschal excommunicirt. Jaffé, Reg. 4448. 2) supplicanti Hs. 2) et fehlt Hs.

vel quas postea decrevisse vos aiunt, voluntatem seu iudicium tuum iusticię et pacis cupidi expectamus. Cetera referente hoc nuncio, quem in tuum servitium delegimus, sicut dulcissimam affabilitatem tuam novimus, solus audies. Mihi, pater omnium, peccatorum sorde polluto, qualibet impositionis pęna indulgentię manum porrige.

7.

Papst Paschal II. antwortet dem Bischof Wido von Chur, dass er treu den canonischen Decreten, seine Investiturbestimmungen zurücknehme. (1112, Ende des Jahres).

Pascalis famulus dei karissimo fratri W(idoni) cęlestium civium consorcium.

Dicit beatus evangelista Iohannes ¹⁾ 'qui natus est ex deo non peccat, quoniam semen ipsius manet in eo'. In me autem deus recens non est; sacri canones, quod adversus decretales constitutiones sanctorum patrum fit, nullius momenti esse ²⁾ sanxerunt. Quos amplectentes prioribus adheremus, posteriora penitus abdicantes. Itaque frater carissime ministerium tuum imple, opus fac evangelistę, ut dextera virtutis supernę protectus, salutem mentis et corporis consequaris, et de commissis tibi talentis audire ab ipso domino merearis: 'Euge bone serve et fidelis, supra multa te constituam; intra in gaudium domini tui' ³⁾. Omnipotens deus, qui te sua bonitate creavit, misericordia redemit, beatorum apostolorum suorum Petri et Pauli meritis te a peccatis omnibus absolutum ad gloriam felicitatis ęternę perducatur.

8.

Papst Paschal II. schreibt dem Bischof Wido von Chur über die Longobardischen Bischöfe, über den Patriarchen Ulrich von Aquileia und über die Bestrafung des R. (1112. 1113).

Pascalis episcopus servus servorum dei, venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Longobardicos episcopos ad regem ituros prius audieramus sed postea omnino destitisse audivimus. Nec ipsi autem nec alii per nos ad regem ituri sunt, nisi alia fortassis, quę omnino nos latet, gravis causa emergeret. Aquileiensis preter concessionem nostram pallio utitur Guibertino ⁴⁾. De R. autem illo, qui ecclesiam vestram persequitur canonicam iusticiam exere, quam ⁵⁾ nos sedis apostolicę auctoritate firmabimus. Quę minus literis continentur, legato tuo viva voce commissimus.

1) I. ep. Joh. III, 8. 2) esse fehlt Hs. 3) Matth. XXV, 21.
4) cfr. Uodalscalus de Eginone et Herimanno MG. SS. XII, 437 'episcopus Aquileiensis, qui abusive patriarcha vocatur sub pallio Wiberti haeresiarchae'. Von diesem Patriarchen wurde der später n. 17. 18. 19 mehrfach vorkommende Hermann von Augsburg consecrirt. 5) fehlt Hs.

9.

Papst Paschal II. lobt die Treue des Bischofs Wido von Chur und klagt über die vertragswidrigen Feinde der Kirche. (1113) März 27. Lateran.

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Dilectionem et devotionem tuam, quā circa nos et circa Romanam geris ecclesiam, dudum experimento cognovimus, et te in Christi caritate manere minime dubitamus. Idcirco te presentibus literis visitantes, prudentiam tuam hortamur, ut in caritate hac ac devotione firmiter permanere domino auxiliante procures. Plura fraternitati tuę scribere non possumus, quia frequenter admodum commovemur ab his, qui ecclesiam dei callide occupare et dolose eam, tam in spiritualibus, quam in corporalibus detertere paccionis inmemores moluntur. Quod nimirum deo protegente perficere non valebunt. Ecclesia enim supra Christi fundamentum fundata est et licet quandoque edificium quatitur, fundamenti tamen soliditas immobilis prorsus et inconcussa perdurat. Data Laterani VI kendas Aprilis.

10.

Papst Paschal II. wünscht vom Bischof Wido von Chur Antwort auf den ihm ertheilten Bescheid und ermahnt ihn zu gewissenhafter Amtsführung. (1113).

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Super quibusdam nos frequenter tua fraternitas sciscitata est; verum ab¹⁾ inpeditis expedita facile dari responsa non possunt. Cum ergo illa expedita fuerint, expedita quoque sequetur responsio. De cetero sollicitudinem tuam monemus, ut commissum tibi populum ad honorem dei et animarum salutem custodias. Magna quidem singularis provisio est, sed maior est caritas, quę multis communiter satagit providere; propter nimiam caritatem dominus Iesus Christus de superis ad ima descendit et providendi fratribus nobis exemplum dedit. Ipsum ergo, karissime, imitare; ipsius vestigia sequi stude, praecipue cum in commisso tibi grege fructum bonum possis domino per eius gratiam presentare.

11.

Papst Paschal II. schreibt dem Bischof Wido von Chur, dass nach dem mit dem Kaiser abgeschlossenen Vertrag keine Feindseligkeiten erfolgt seien, also auch von keinem neuen Frieden die Rede sein könne. (1113).

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri

1) ab fehlt Hs.

W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Ex quo cum imperatore pactum, sicut nosti, fecimus, nec nos id removimus, nec ab ipso aut ab aliis removeri volumus. Quam ergo pacem debemus pretendere, ubi inimicitia non precessit? Fraternitatem tuam miseratio divina custodiat.

12.

Papst Paschal II. bittet den Bischof Wido von Chur, dem Kloster Alpirsbach gegen seine Unterdrücker beizustehen. (1114) Januar 10. Lateran¹⁾.

Pascalis episcopus²⁾ servus servorum dei venerabili³⁾ fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Non solum postulantium, verum etiam non postulantium fratrum oppressionibus subvenire semper mater consuevit ecclesia. Abbas siquidem Alsuperpachensis monasterii multas ut accepimus a quibusdam molestias patitur, et nostro postulat auxilio sustentari. Nos ergo fraternitatem tuam rogamus, ut ei fraternę dilectionis intuitu solacium administres et locum illum pro data tibi a domino facultate, ab infestantium iniuriis et turbationibus tuearis, quatenus et fratres ibi quiete possint omnipotenti domino deservire et tu ab ipso domino eorundem fratrum orationibus eterne vite premia recipere merearis. Et enim monasterium illud sub b. Petri tutela consistit; idcirco per te, qui vicinior ei esse diceris, et in⁴⁾ cuius persona nos amplius confidimus persecutores eius et malefactores volumus per dei gratiam cohiberi. Data Laterani IIII idus Ianuarii.

13.

Papst Paschal II. trägt dem Bischof Wido von Chur auf, eine Versammlung der Aebte der Constanzer Diöcese zu berufen und einen Abt, den Ueberbringer dieses Briefes, in sein Kloster wieder einzusetzen. (1114) März 5. Lateran.

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Latoris praesentium abbatis, quem ad nos cum tuis litteris transmisisti, causam experientia tua plenius novit, ut puta eius, qui a te consecratus sit et propius constitutus. Eius ergo causam tibi committimus, ut convocatis ecclesię Constantiensis abbatibus, quia restituendus est, cellę cui pręerat restituatur. Cellę autem ipsius fratres si iudicio vestro reniti et

1) Ueber einen Streit zwischen Alpirsbach und dem Kloster Einsiedeln vom Jahre 1113 berichten die Ann. Einsidlenses, MG. SS. III. ad annum 1143. 2) episcopus fehlt Hs. 3) venerabili fehlt Hs. 4) in fehlt Hs.

contraire¹⁾ temptaverint nostra ad obediendum auctoritate compellas. Data Laterani III Martis nonas.

14.

Papst Paschal II. verweist den Bischof Wido von Chur in Betreff eines Presbyter auf die göttliche Barmherzigkeit und befiehlt, demselben eine Busse aufzuerlegen. (1114) Juni 12. Tibur.

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Quotiens humana fragilitate delinquitur, ad fontem pietatis et misericordię recurrendum est, per quem profecto eterne spem tenemus; habentes secundum David magnam a deo multis lacrimis misericordiam consecutam²⁾. Ad ipsum ergo et presbiterum hunc oportet recurrere, ut per eius gratiam salutem consequi mereatur, cui nimirum et penitentia iniungenda est quam diu in peregrinatione³⁾ hac vixerit et⁴⁾ omnipotentis dei misericordia postulanda. Data Tiberie II idus Iunii.

15.

Papst Paschal II. befiehlt dem Bischof Wido von Chur und den Constanzer Canonikern, einen Streit zwischen 2 Priestern zu entscheiden, oder ihm die Parteien mit den Acten nach Rom zuzusenden. (1114) Juni 10. Tibur.

Pascalis episcopus⁵⁾ servus servorum dei dilectis fratribus W(idoni) Curiensi episcopo, R. decano et ceteris⁶⁾ Constantiensis ecclesię canonicis salutem et apostolicam benedictionem.

Neque nostris literis respondistis, neque certum quid de causa, unde agitur, significastis. Cum et frater Adalbertus per sanctę recordationis episcopum G(ebehardum) restitutus officio iudicetur, et presentium lator ad ecclesiam, super qua querimonia est, per eundem episcopum accessisse, sed donec ab infamia purgaretur a sacerdotali suspensus officio asseratur, super his certam proferre sententiam nisi canonico ordine non valemus. Vos ergo, qui causam plenius nostis, negotium ipsum iuste et canonice diffinire curetis, aut oportuno tempore utramque partem ad nos cum instrumentis necessariis transmittatis, ut nec personarum absentia, nec rationum ambiguitas decisionem causę impediat. Data Tibure III idus Iunii.

16.

Papst Paschal II. befiehlt dem Bischof Wido von Chur, das Kloster Pfäfers gegen die Besitznahme des Bischofs Rudolf von Basel zu schützen. (1116) April 16. Lateran⁷⁾.

Pascalis episcopus⁸⁾ servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

1) contrarie Hs. 2) consecutum Hs. 3) peregrione Hs. 4) et fehlt Hs. 5) episcopus fehlt Hs. 6) et ceteris fehlt Hs vgl. den Titel in n. 17 dieser Sammlung. 7) Am 10. März 1114 bestätigt Hein-

Fabariense¹⁾ cenobium, quod in tua parrochia situm est, audivimus a Basiliense episcopo vel emptione vel commutatione inlicite occupatum. Tue igitur dilectioni presentia scripta mittentes precipimus ut huic presumptioni pro tue²⁾ facultatis modo studeas obviare. Non enim episcoporum alicui iuxta canones licet alienam parochiam invadere vel ecclesiae sue predium alienare. Tu autem, venerabilis frater, commissas tibi ecclesias tueri non desinas, sed tamquam bonus pastor gregis dominici ovibus vigilanter inmineas et ecclesie tue iura prout potueris inviolata conserva. Data Laterani XVI kalendas Maii.

17.

Papst Paschal II. schreibt dem Decan und den Canonikern von Augsburg, dass er das Urtheil über ihren Bischof Hermann dem Bischof Wido von Chur zugewiesen habe. (1117) April 1. Benevent. Jaffé, Regesta 4835³⁾.

Pascalis episcopus servus servorum dei dilectis filiis⁴⁾ decano et ceteris Augustensis ecclesie canonicis salutem et apostolicam benedictionem.

Diu est, quod frater noster He(rimannus), episcopus vester de tribus apud nos fuit⁵⁾ capitulis impetitus, de pravo videlicet electionis et consecrationis accessu, de conversatione perversa et de rerum ecclesiasticarum distractione, pro quibus, ipso ab episcopali officio suspenso, terminus constitutus est, quo pars utraque ante nostram deberet⁶⁾ presentiam convenire, intra⁷⁾ quem nimirum terminum confrater vester et concanicus Chönradius⁸⁾ ad nos venit, et sicut ipse asserit a nobis accepit, quod episcopus liber esset, nisi illi constituto termino convenirent. Cum itaque nuper ante nos et de quibusdam aliis gravibus idem diffamaretur episcopus, cum his ad memoriam nostram etiam illa preterita redierunt. Unde oportuno duximus causam ipsius⁹⁾, ne diucius ecclesie detrimentum

rich V. dem Bisthum Basel die Abtei, für welche er das Schloss Raboldstein im Elsass eintauscht. Stumpf 3106. Unter den Intervenienten ist auch Wido von Chur. Am 29. Januar 1116 befreit Paschal II. die Abtei Pfäfers von der Jurisdiction des Bischofs von Basel. Jaffé 4803. Trouillat, Monuments de Bâle I, 233 u. 237. 8) episcopus fehlt Hs. 1) Tambariense Hs. 2) tuo Hs. 3) Dieser Brief, welchen Uodalscalcus de Eginone et Herimanno cap. 14 sqq. als erschlichen bezeichnet, und den Baronius a. 1112, n. 25 für eine Fälschung des Canonicus Conrad erklärt, erweist sich durch unsere Sammlung, besonders durch die Stücke 18 und 19 als durchaus authentisch. Auch Jaffé hält ihn für ächt. Gedruckt: bei Canisius, Lect. ant. II, 217, Baronius, Annal. eccl. a. a. O., Mansi, Conciliorum collectio XX, 1009 und MG. SS. XII, p. 440. 4) Uodalscalcus fügt hinzu D. 5) so Uodalsc. 'fuit' fehlt Hs. 6) so Uodalsc. debet Hs. 7) Uodalsc. infra. 8) Uodalsc. Conradus. 9) ipsam Hs.

afferat, terminare. Sed quoniam propter difficultates itinerum et personę infirmitatem frater ipse nostro nequit se offerre conspectui, confratri nostro W(idoni) Curiensi episcopo negotium illud providimus iniungendum. Precipimus ergo, ut ipse causam omnem diligentius audiat et si episcopus vester¹⁾ rerum ecclesiasticarum et perverse conversationis emendationem fecerit²⁾, et de aliis, quę obiecta sunt, tertia episcoporum vel quinta presbiterorum manu se purgaverit, restitutionem interdicti sibi officii consequatur. Data Beneventi kalendis Aprilis.

18.

Bischof Wido von Chur benachrichtigt den Papst Paschal II, dass er seinem Briefe gemäss in Augsburg gegen den Bischof Hermann eingeschritten sei; des bischöflichen Amtes habe er ihn aber nicht entsetzt. Er bittet um neue Verhaltungsmassregeln. (1117, Ende des Jahres).

Beatissimo pape Pascali Curiensis ecclesię indignus minister omnimodam subiectionem.

Primum omnipotenti deo gratias agimus, quod ecclesiam suam hoc tempore, ad omnes hereses tuis meritis victricem, nunc quoque restituta valetudine tua, optate consolatus est. Sicut frater meus nuper a te reversus de tua auctoritate mihi precepit, ad Augustam ivi; expurgationem episcopi de adulterio, sicut in literis illuc directis precepisti, recepi; adulterum et adulteram in presentia mariti et totius populi tua auctoritate excommunicavi; ut idem faciant, vicinis episcopis, in quorum parrochiis conversantur, precepi. Episcopum ad emendationem distractionis rerum ecclesiasticarum abunde cohortatum, de perversa vita et ceteris, quę scripsisti, diligenter commonui; de officio vero episcopali, quia redditum sibi a te asserens, abstinere noluit, quamvis magna pars ecclesię eundem³⁾ semper accusans partim invidia, partim tuę auctoritatis reverentia non recipit nisi prius accepto a te responso. Quia frater meus nullas a te mihi literas attulit, nichil diffinire presumpsi. Persona illa, pater sanctissime, omnibus modis infirma, multa eget misericordia. Nos quoque ut eius miseraris, quantum iusticia permittit, suppliciter rogamus. Et ut nobis, ne vel ecclesia illa ab officio eius iniuste abstinens, vel ipse, quod non habeat, male sibi usurpans, utrique pereant, quid super hac re fieri volueris, pater sanctissime, rescribas⁴⁾. De necessitatibus meis adhuc plura dicturientem, ne forte prolixiores literę oculos tuos offendant, altitudinis tuę reverentia prohibet. Sed ut latorem harum clementer audias mihique scripto responderes, dulcissimam affabilitatem tuam humillimis precibus efflagitamus.

1) Uodalsc. fügt hinzu de. 2) So Uodalsc.; fecit Hs. 3) idem Hs.

4) rescribe Hs.

19.

Papst Paschal II. schreibt dem Bischof Wido von Chur, er möchte auch über die Belassung Hermanns von Augsburg im bischöflichen Amte nach bestem Ermessen entscheiden. (1118) Januar 19¹⁾. Porticus beati Petri.

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Multis multociens negotiis impediti habere omnium memoriam non valemus. Idcirco providentię tuę episcopi Augustensis negotium, sive in officio, sive in aliis duximus committendum. Tu itaque sic domino cooperante provideas, ut apud deum et homines possis inreprehensibilis inveniri. De cetero fraternitatem tuam hortamur, ut in bono, quod cepisti, constanter ad honorem domini perseveres. Etenim neque nostris primum temporibus persecutiones in ecclesia oriuntur neque dominus de eo ²⁾ confidentes et in eius servicio permanentes in persecutionibus licet gravibus derelinquet. Data in porticu beati Petri XIII kalendas Februarii.

20.

Papt Calixt II. ermuntert den Bischof Wido von Chur zu fernerer Treue und ladet ihn zur Theilnahme am Concil zu Rheims (1119, Octob. 20) ein. (1119) August 11. Angoulême.

Calixtus³⁾ episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Quam obediens quamque devotus circa sanctę Romanę ecclesię servicium hactenus extitisti, multorum relatione atque precipue fratris nostri Iohannis cardinalis attestazione compe- rimus. Pro quo te in eiusdem ecclesię gratiam et antecessorum nostrorum familiaritatem receptum fore cognovimus. Nos quoque eorum vestigiis inherentes te ut virum catholicum et ecclesię dei utilem amplioris dilectionis brachiis amplectentes, honorare cupimus et in servicio ecclesię ac familiaritate volumus conservare. De cetero fraternitatem tuam in domino commonemus et rogamus, ut matrem tuam Romanam videlicet ecclesiam, sicut bene cepisti, defendere semper studeas et iuvare. Etenim nos paci et concordię omnimodis operam damus, et si secundum deum eam habere possumus, te socium et participem fore desideramus. Ad cuius compositionem religiosorum virorum et tuo potissimum volumus uti consilio. Unde presentiam tuam una cum aliis fratribus Remensi volumus interesse concilio, quatenus de liberatione et pace eccle-

1) Also 2 Tage vor dem Tode Paschals II. 2) 'eo' fehlt Hs. Dort ist von neuerer Hand 'se' corrigirt. 3) Ueber Calixtus die Jahreszahl 1119 überschrieben.

się communi audientia plenius prestante domino pertractetur.
Data Engolismi III idus Augusti.

21.

Papst Calixt II. heisst den Bischof Wido von Chur im Amte bleiben, und ertheilt ihm Segen und Indulgenz. Er selbst eile nach Rom und bitte ihn, Boten zu schicken; der Abt von Reichenau solle gleichfalls nach Rom kommen. (1120) April 8. Tortona.

Calixtus episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Sicut ex carissimi fratris nostri L. presbyteri cardinalis relatione didicimus, fraternitas tua multos annos in dei ecclesia fideliter et utiliter militavit. Unde non solum episcopale onus te subterfugere non concedimus, verum etiam, ut pro tua et populi tui salute amplius insistere debeas, prorsus hortamur. Benedictionem apostolicam et peccatorum indulgentiam, quam postulasti, tamquam fratri karissimo tibi mandamus. Nos per dei gratiam festinamus ad urbem et quamvis presentari te conspectui nostro vellemus, tamen ad presens id fieri posse diffidimus. Porro fideles nuntios tuos, quam cicius poteris, ad nos dirigas; abbatem quoque Augensem vel tales nuntios, qui pro eo respondeant, venire ad nos ex parte vestra¹⁾ precipias; alioquin nos eius inobedientiam ultione debita prosequemur. Data Tridone VI idus Aprilis.

22.

Papst Calixt II. befiehlt dem Bischof Wido von Chur ernstlich, sein bischöfliches Amt nicht aufzugeben. (1121) April 6. Lateran.

Calixtus episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

De bona voluntate tua et devotione, quam erga matrem tuam sanctam Romanam geris ecclesiam, fraternitati tuę gratias agimus. Porro petitioni tuę, quam de²⁾ episcopalis oneris allevatione facere voluisti, nullum omnino prebere possumus vel debemus assensum. Immo quanto amplius administratio-nem hanc pro sanctę conversationis quietę conspiceris recusare, tanto instantius eam tibi ad honorem dei debemus iniungere. Apostolica igitur tibi auctoritate in remissionem tuorum precipimus peccatorum, ut episcopale ministerium sicut fidelis et deo placens minister per eius gratiam studeas exercere, quatenus viam mandatorum domini abiecta prorsus dubitatione percurrens cum apostolo dicere merearis: 'bonum certamen certavi, cursum consummavi, fidem servavi; de reliquo reposita est mihi corona iusticię, quam reddet mihi domi-

1) nostra Hs. 2) desuper Hs.

nus in illa die iustus iudex¹⁾). Omnipotens dominus beatorum apostolorum Petri et Pauli precibus sua te protectione custodiat et a peccatorum vinculis absolutum ad vitam perducatur et gloriam sempiternam. Data Laterani VIII idus Aprilis.

23.

Papst Calixt II. theilt dem Bischof Wido von Chur mit, wie er in Benevent den Herzog von Apulien, den Fürsten von Capua und die übrigen Barone und Capitane belehnt habe, dann bis Bari gehend den Gottesfrieden einsetzte, zurückgekehrt Ordinationen im St. Peter vorgenommen und das Weihnachtsfest im Lateran gefeiert habe und jetzt ihn bäte, unter sicherem Geleit die Reise nach Rom anzutreten. (1121) Februar 4. Lateran. Jaffé, Regesta 5034, cfr. 5024. Ferner dasselbe Jaffé'sche Regest bei Watterich, Vitae pontificum II, 141; vollständiger Druck bei Borgia, Breve ist. del dom. temp. app. p. 47, dort gleichfalls aus unserer vaticanischen Handschrift.

Calixtus episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Curiensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Quia speciali te affectione diligimus, statum nostrum et quæ circa nos sunt specialiter tibi notificare curamus. Nos postquam in urbe honorificentissime suscepti fuimus et beati Petri ecclesiam et ceteras urbis ecclesias de inimicorum manibus auxiliante domino liberavimus, a²⁾ nostris fidelibus invitati Beneventum perreximus, ubi ducem Apulię, principem Capuę, ac ceteros barones et capitaneos terrę in hominum et fidelitatem nostram recepimus; inde in Apuliam et usque Barum pro ecclesię servicio descendentes, pacem et treugam dei per totam terram illam statuimus. Post hæc ad urbem reversi, beati Petri ecclesiam visitavimus et in ea presbiterorum, diaconorum et subdiaconorum ordinationes largiente domino fecimus et ad Lateranense palacium honorifice redeuntes dominicę nativitatis festum iuxta predecessorum nostrorum consuetudinem sollempniter celebravimus. In quo nimirum palacio secure nunc et quiete auctore domino permanemus. Pro his omnibus, frater in Christo karissime, nobiscum omnipotenti deo gratias agas et sicut hactenus fecisse cognosceris, in Romanę ecclesię obedientia perseverans, eius utilitatem atque servicium instancius opereris. Personam tuam nos libenti animo videremus ideoque rogamus, ut si securitatem itineris habere potueris, ad nos studeas duce domino pervenire. Datum Laterani II nonas Februarii.

1) II. Timoteus 4, 5. 2) a fehlt Hs.

24.

Papst Calixt II. befehlt dem Bischof Wido von Como, die in seiner Diöcese befindlichen Einwohner von Chiavenna zu veranlassen, das Castrum Muri dem Bischof Wido von Chur zurückzugeben. Er zeigt ihm an, dass er im Lateran residire und verspricht ihm Rath und Hilfe. (1122) April 6. Lateran¹⁾.

Calixtus episcopus servus servorum dei venerabili fratri W(idoni) Cumano²⁾ episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Pro confratre nostro Widone Curiense episcopo alia iam tibi vice scripsisse meminimus, ut parrochianos tuos Clavennates, qui ei Castrum Muri auferunt, ab eadem infestatione compesceres. Ceterum sicut accepimus in sua illi adhuc nequicia perseverant. Quam ob rem presentibus literis iterum fraternitatem tuam rogamus et monemus, ut predictos parrochianos tuos commoneas, quatenus castrum ipsum episcopo reddant et deinceps quietum dimittant, quod si contempserint, tu in eos tamquam in sacrilegos ex mandato nostro canonicam pro tui officii debito, donec satisfaciant, sententiam proferas. Preterea dilectioni tue notum facimus, nos prospere per dei gratiam et honorifice in Lateranensi palacio permanere. Laboribus tuis paterna affectione compatimur et in his, quę nobis significare volueris libenter fraternitati tuę consilium, quod poterimus et auxilium prestante domino conferemus. Datum Laterani VIII idus Aprilis.

1) Bischof Wido von Como, den Ughelli und wohl nach diesem Gams in der Series episcoporum schon 1120 sterben lassen, während sein Nachfolger erst 1125 Bischof wird, regierte mindestens bis 1124, wie Tatti, Storia di Como gründlich darthut und Coletti zu acceptiren scheint. Das Castrum Muri, später Castelmur im Thal Bergell bei Porto oberhalb Bondo gelegen, gehörte ursprünglich zu Chiavenna, war aber schon von Otto I. tauschweise an Chur gegeben. cfr. Planta, Das alte Raetien 1872 und Stumpf* 271, letztere Urkunde von Sickel gegen Ficker wieder für unächt erklärt. 2) Cumano auf Rasur nachcorrigirt.